

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

114 (2.6.1950)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.90 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 10 Pfg. — Frei Haus 2.20, im Verlag abgeholt 1.90 DM

Badischer Landemann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 2. Juni 1950

Nr. 114

Schumanplan ohne Großbritannien?

London will sich zu nichts verpflichten — Pariser Kabinett berät über englische Antwortnote

Paris (UP). Wie aus diplomatischer Quelle verlautet, erwägt die französische Regierung die geplante internationale Konferenz über den Schumanplan zur Zusammenlegung der Kohlen- und Stahlindustrie Westeuropas auch ohne britische Beteiligung durchzuführen.

Der britische Botschafter in Paris, Sir Harvey, überreichte Außenminister Schuman die britische Erwiderung auf die jüngste französische Note über den Schuman-Plan. Wie zuverlässig verlautet, bringt die Note zum Ausdruck, in welchen Punkten die britische Regierung anderer Meinung ist, als die übrigen interessierten Regierungen. Von London wird vorgeschlagen, in die Erklärung, die vor der Konferenz über den Schumanplan veröffentlicht werden soll, eine Feststellung über die besondere Lage Großbritanniens aufzunehmen. Die Note gibt ferner der Entscheidung der britischen Regierung Ausdruck, sich an den kommenden Verhandlungen „konstruktiv“ zu beteiligen, ohne sich jedoch im voraus zu verpflichten, die britischen Kohlen- und Stahlwerke in die europäische Interessengemeinschaft einzubringen.

Der französische Ministerpräsident Bidault und die maßgebenden Minister seines Kabinetts traten darauf zu einer Sitzung zusammen, um die britische Note zu prüfen. An der Sitzung nahmen Schuman, die Minister Queuille, Fievez, Mayer, Petesch und Teilger teil. Angesichts des ausweichenden Inhalts der Londoner Note sollen die französischen Staatsminister entschlossen sein, ihren Plan auch ohne britische Beteiligung durchzuführen.

Ein neuer Appell

Zunächst freilich richtete die französische Regierung im Anschluß an die Kabinettsitzung einen neuen dringenden Appell an Großbritannien, sich an der Konferenz über den Schumanplan zu beteiligen, die unverzüglich dem britischen Botschafter übergeben wurde. In dieser Note wird darauf hingewiesen, daß der Zweck der geplanten Konferenz in der Ausarbeitung eines Abkommens bestehe, das den Parlamenten der beteiligten Staaten zur Genehmigung vorgelegt werden müsse. Die britische Regierung würde sich also durch eine Annahme der französischen Einladung zur Konferenz nicht endgültig binden.

In einer Verlautbarung über die neue Note wurde ausgeführt, man hoffe, „daß sie es der britischen Regierung ermöglichen werde unter denselben Bedingungen wie die anderen Regierungen an den bevorstehenden Verhandlungen teilzunehmen.“

In Paris und Bonn...

In Bonn wurde bekanntgegeben, daß die deutsche Bundesregierung und die französische Regierung am Freitag eine gemeinsame Erklärung über den Schumanplan abgeben werden, die gleichzeitig in Bonn und Paris veröffentlicht werden soll. Diese Erklärung solle dazu dienen, Mißverständnisse zu beseitigen, die sich in der Frage der französischen Vorschläge ergeben haben.

Hirohito soll verurteilt werden

Der Kreaml besteht auf seiner Forderung
Moskau (UP). Die Sowjetunion hat ihrer Forderung nach Aburteilung Kaiser Hirohitos und einer Anzahl japanischer Generale durch ein internationales Tribunal neuen Nachdruck verliehen und sich darüber beschwert, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien die sowjetische Note vom 1. Februar nicht beantwortet haben, in der die Veranstaltung eines Prozesses gegen Hirohito verlangt wurde.

Privateer-Mannschaft am Leben?

US-Marine kann nicht bestätigen
London (UP). Amtliche Stellen der amerikanischen Seestreitkräfte in London erklärten, sie hätten keine Informationen darüber erhalten, ob sich die zehn Besatzungsmitglieder des über der Ostsee vermißten amerikanischen Flugzeuges vom Typ „Privateer“ in sowjetischer Gefangenschaft befinden. Eine Berliner Zeitung hatte gemeldet, die Besatzungsmitglieder der „Privateer“ seien am Leben und würden von den Russen gefangen gehalten.

Von den Sowjets aufgebracht. Nach zweiwöchiger Ruhe in der Ostsee wurde erneut ein dänisches Fischereifahrzeug von sowjetischen Stellen aufgebracht. Wie das dänische Fischereiministerium weiter mitteilt, wird vermutet, daß ein zweites dänisches Schiff das gleiche Schicksal erlitt.

Holland erhielt zwei US-Zerstörer. Auf Grund des Abkommens über die gegenseitige Verteidigung der nordatlantischen Staaten sind der holländischen Flotte zwei amerikanische Zerstörer übergeben worden.

Den Treuhänderrät verlassen. Der sowjetische Delegierte Sodatow verließ den Treuhänderrät der Vereinten Nationen, da dieser mit neun gegen eine Stimme gegen seinen Antrag gestimmt hatte, den nationalchinesischen Delegierten Liu auszuschließen.

Japan ist bereit. Die japanische Regierung gab bekannt, sie sei bereit, mit jedem Staat einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, der Japans Unabhängigkeit und Gleichberechtigung garantiert.

Der Bundespräsident in Nordbaden

Herzliche Empfänge in Karlsruhe und Pforzheim
„Baden hat das deutsche Volk befruchtet“

Karlsruhe (Wvb). Auf dem Weg zu seinem Staatsbesuch in Karlsruhe traf Bundespräsident Professor Dr. Heuss am Donnerstag gegen 9.15 Uhr in Pforzheim ein. Bei seiner Ankunft wurde er an der Autobahnausfahrt von Oberbürgermeister Dr. Brandenburg begrüßt. In Begleitung des Bundespräsidenten befanden sich Ministerpräsident Dr. Maier, Landtagspräsident Kell und fast alle Minister der württemberg-badischen Regierung.

Bei der offiziellen Begrüßung im Hotel „Ruf“ wies der Bundespräsident darauf hin, daß Pforzheim durch seine Industrie nicht nur den Namen der Stadt, sondern den ganz Deutschlands in die Welt getragen habe. In einer weiteren Ansprache auf dem Marktplatz vor mehreren tausend Menschen sagte der Bundespräsident, das deutsche Volk brauche viel Geduld, um einer besseren Zukunft entgegenzugehen. Der Welt müsse gesagt werden, daß Deutschland Brauchbares leisten könne, wenn ihm die Möglichkeit zum Arbeiten gegeben werde. Andernfalls bestehe die Gefahr, daß der Deutsche romantischen Demagogen zum Opfer falle.

Die Stunden in Karlsruhe

In den Mittagstunden des Tages traf der Bundespräsident dann zum Staatsbesuch in Karlsruhe ein. Am Eingang der Stadt wurde Dr. Heuss von Oberbürgermeister Töpfer empfangen und begab sich unter dem Jubel der Bevölkerung und der Schuljugend, die die Straßen umsäumten und der Wagenkolonne mit schwarz-rot-goldenen Fähnchen zuwinkten, in Begleitung des Landesbezirkspräsidenten für Nordbaden, Finanzminister Dr. Kaufmann, zum offiziellen Begrüßungsakt in das Badische Staatstheater. Am Eingang wurde Professor Heuss ein Blumenstrauß überreicht und von einem Mädchenchor begrüßt.

Beim Empfang im Badischen Staatstheater bezeichnete der Landesbezirkspräsident, Finanzminister Dr. Kaufmann, den Bundespräsidenten als Garant für die Zukunft Deutschlands und den Gedanken des Friedens und der Völkerverständigung festhalte. Weiter sprach er den Wunsch aus, daß der Bund einige Behörden nach Nordbaden, vor allem nach Karlsruhe, legen möge. Der Landesbezirk Nordbaden sei ein überdurchschnittliches Wirtschaftsgebiet und habe den gleichen Anspruch auf Unterstützung wie die entsprechenden Gebiete anderer Länder. Der Karlsruher Oberbürgermeister Friedrich Töpfer sagte, der Bundespräsident beweise durch sein Leben, daß „wir alle, was uns auch trennen möge, zuletzt als Menschen miteinander verbunden sind“.

Mehr für Baden sorgen

Die Ansprache von Landesbezirkspräsident Dr. Kaufmann an den Bundespräsidenten

Der Präsident des Landesbezirks Baden, Finanzminister Dr. Kaufmann, entbot dem Bundespräsidenten bei dem Staatsbesuch den ersten Gruß und betonte dabei besonders die landsmannschaftliche Verbundenheit. Der Bundespräsident kenne ja aus eigenem Erleben, durch seine persönliche Mitwirkung an der Verfassung und Gesetzgebung, durch seine Tätigkeit als Kultminister und im süddeutschen Landerrat die Stärke und die Schwächen des Landes Baden. Dann fuhr der Landesbezirkspräsident fort:

„Den Besonderheiten unseres Landes haben Sie dadurch Rechnung getragen, daß Sie sich entschlossen haben, auch dem Landesbezirk Baden einen offiziellen Besuch abzustatten. Dafür möchte ich Ihnen mit ganz besonderer Herzlichkeit danken. Ich bin gewiß, daß die badische Bevölkerung die Bedeutung dieses Besuches und die Ehre, die Sie ihr dadurch zuteil werden lassen, zu würdigen weiß.“

Baden war — als Lieferant und als Abnehmer — mit dem benachbarten Lande Elsaß-Lothringen durch zahlreiche wirtschaftliche Beziehungen besonders stark verbunden. Es wurde deshalb auch durch die Folgen des ersten Weltkrieges in wirtschaftlicher Hinsicht viel schwerer betroffen, als jedes andere deutsche Land, weil zahlreiche Fäden zerrissen wurden und die ungewöhnlich lange Grenze gegenüber dem Ausland Baden für viele Wirtschaftszweige zu einem ungünstigen Standort macht. Fast alle vor dem zweiten Weltkrieg veröffentlichten wirtschafts- und sozialpolitischen Abhandlungen, Denkschriften und Statistiken weisen nachdrücklich darauf hin, wie sehr Baden unter den Folgen des ersten Krieges zu leiden hat und gegenüber anderen deutschen Ländern im Nachteil ist. Die Arbeitslosigkeit war in Baden zu allen Zeiten im Vergleich zu den anderen Ländern überdurchschnittlich. Sie ist heute, gerechnet auf den Kopf der Bevölkerung, in Nordbaden zweieinhalb mal so groß wie in Nordwürttemberg. Zu der durch den ersten Weltkrieg geschaffenen Lage kam dann auch noch das Unglück des zweiten Weltkrieges. Ein hoher Zerstörungsgrad der badischen Städte und der badischen Industrie, die Zerschneidung des Landes in zwei Teile und Besetzung durch zwei

Für faire Kampfweise

Bundespräsident Professor Dr. Heuss erklärte, die badische Bevölkerung habe das deutsche Volk sowohl in geistiger als auch in politischer Hinsicht befruchtet. In Baden sei um die Rechte des Volkes und um die Begriffe von Volk und Vaterland gerungen worden. Professor Heuss lehnte es ab, sich über die Südweststaatsfrage zu äußern. Er äußerte jedoch den Wunsch, daß die Auseinandersetzung fair ausgetragen werden solle. In den Andersgeachteten solle man nicht einen Feind, sondern den Menschen und Partner sehen. Dies gelte für alle Völker und Politiker.

Der Bundespräsident sprach sich ferner für eine Verlegung von Bundesbehörden nach Karlsruhe aus. Die ehemalige badische Landeshauptstadt solle jedoch bemüht sein, in erster Linie Industrie anzusiedeln.

Den ganzen Tag über stand Karlsruhe ganz im Zeichen des Staatsbesuches des Bundespräsidenten. Tausende von Menschen warteten an den Straßen auf Heuss. Die Stadt und die Straßenbahnen waren mit Flaggen in den Bundes- und Stadtfarben reich geschmückt. Zahlreiche Betriebe, unter anderem auch die Städtischen Werke, hatten bei der Ankunft des Bundespräsidenten Arbeitsruhe eingelegt. In Karlsruhe und in Pforzheim trug sich der Bundespräsident in das Goldene Buch beider Städte ein. Als der Bundespräsident in Karlsruhe die Gebäude des Staatstheaters betrat, rief ein Anhänger Altbadens aus: „Es lebe Baden — es lebe das deutsche Reich.“ Der gleiche Mann rief auch: „Herr Oberbürgermeister, wo haben Sie Ihre badischen Fahnen?“

Am Nachmittag besuchte der Bundespräsident mit seiner Begleitung die Staatliche Majolika-Manufaktur in Karlsruhe. Landesbezirkspräsident Dr. Kaufmann überreichte Professor Heuss als Erinnerungsgabe eine gerahmte Flieste, ein Werk des Karlsruher Bildhauers und Malers Erwin Spuler. Anschließend besichtigte der Bundespräsident die Staatliche Kunsthalle, in der anlässlich des Besuches zwei neue Säle mit Werken von Anselm Feuerbach und Ferdinand Keller eröffnet wurden.

Mit einem Empfang der Stadtverwaltung Karlsruhe am Donnerstagabend wurde der Staatsbesuch von Professor Dr. Heuß abgeschlossen. Der Bundespräsident, der sich im Laufe des Abends zwanglos mit den anwesenden Pressevertretern unterhielt, äußerte sich sehr günstig über die in Baden empfundenen Eindrücke.

Mächte und eine weit überdurchschnittliche Bevölkerungsdichte kennzeichnen die Lage. Zu allem Unglück verlor Karlsruhe auch noch seine Eigenschaft als Landeshauptstadt. Und zu dieser Serie von Schicksalschlägen mußte Baden nun auch noch seine Haupteinkommensquellen — namentlich die ertragreiche Tabaksteuer — an den Bund abgeben, ohne eine entsprechende Entlastung zu erfahren.

Mit diesen wenigen Sätzen dürfte ich wohl die besondere Ungunst des Landes Baden schildern. Nun wissen wir sehr wohl, daß auch der beste Federstrich ungeschehen zu machen. Namentlich wird es sehr schwer sein, die wirtschaftliche und soziale Lage der badischen Bevölkerung in verhältnismäßig kurzer Zeit zu ändern, wiewohl die äußersten Anstrengungen hierzu gemacht werden und manche erfreulichen Ansatzpunkte bereits zu erkennen sind. Aber gerade weil es so schwer ist, die für Baden so verhängnisvollen Folgen der beiden Kriege zu mildern, sollte wenigstens dort, wo eine Hilfe wirklich nur vom guten Willen abhängt, mehr für uns getan werden. Und hier haben wir manches noch zu beklagen. Wir denken dabei daran, daß Baden bei der Besetzung maßgebender Stellen in Bonn nicht so ignoriert werden dürfte, wie dies tatsächlich der Fall ist. Wir würden gerne auf dem mit nordrhein-westfälischer Besetzung fahrenden Bundesstern neben den zahlreichen weiß-blauen Fahnen auch einige gelb-rot-gelbe oder schwarz-rot-goldene Wimpel — so bescheiden sind wir — sehen! Wir denken dabei auch daran, daß man sich endlich dazu entschließen sollte, nach Baden — namentlich nach Karlsruhe — einige wichtige Behörden zu legen, warum wir uns schon lange nachdrücklich bemühen, und wir denken vor allen Dingen auch daran, daß man bei der Zuteilung von Bundesmitteln für arbeitsfördernde Maßnahmen Baden nicht vergessen dürfte.“

Der Landesbezirkspräsident bezeichnete dann Baden als ein „Randgebiet“ von Württemberg-Baden „mit einem überdurchschnittlichen Notstand“ und forderte eine ebensolche Berücksichtigung durch den Bund wie bei den Randgebieten anderer Länder. Zum Schluß sprach Dr. Kaufmann für das badische Volk den Dank an den Bundespräsidenten für diesen Besuch aus.

Arbeiter und Mitbestimmung

Von Hermann Zeilling

Düsseldorf (UP). Die am 24. Mai in Bonn begonnene Verhandlung zwischen Vertretern der Arbeitgeber und der Gewerkschaften über das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer in der Wirtschaft werden am Freitag, dem 2. Juni, im Bundesarbeitsministerium fortgesetzt.

Mit dem Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer in den Betrieben steht in diesen Tagen eine der ältesten gewerkschaftlichen Forderungen im Mittelpunkt der innerpolitischen Diskussion. Bundesregierung, Kirchen, Gewerkschaften und Unternehmerverbände wissen sich heute, wie Arbeitsminister Storch versichert, zwar einig in der Erkenntnis, daß von einem Vergleich der beiden Sozialpartner — Arbeitnehmer und Arbeitgeber — „der soziale Frieden schlechthin“ abhängt. Dennoch scheint die Debatte um diese Frage eine Gärung ausgelöst zu haben, die — wenigstens vorübergehend — auf weite Gebiete des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens der Bundesrepublik übergriffen hat.

Die moralische Berechtigung des Anspruchs auf Mitbestimmung wird von vielen Kreisen mit der Auffassung begründet, daß die soziale Unsicherheit unserer Zeit ihre Ursache in dem historisch gewordenen Mißverhältnis zwischen den eingeengten Existenzmöglichkeiten und der politischen Mündigkeit des Einzelnen habe. Daraus folgen namentlich die Gewerkschaften die Notwendigkeit einer neuen „Wirtschaftsordnung“, die dem modernen Wahlrecht, der freien Zugangsmöglichkeit zu allen Ämtern und den Grundrechten im politischen Leben zu entsprechen habe. Nur wenn der arbeitende Mensch nachgerade in seinem täglichen Wirkungsbereich als gleichberechtigter und mitgestaltender Wirtschaftsbürger anerkannt werde, könnte auch die Masse der industriellen Arbeiterschaft wieder in eine persönliche und lebendige Beziehung zu ihrer Arbeit und deren Ergebnis treten. Ein Argument, das nicht zuletzt auch von der Unternehmenseite unterstrichen wird.

Beide Sozialpartner haben die erstrebte Zusammenarbeit im wirtschaftlichen Raum zum Teil schon weitgehend praktiziert, indem sie vielfach die verantwortliche Mitwirkung der Belegschaften außerhalb einer gesetzlichen Regelung frei vereinbart haben. In diesen Tagen, da sich Bundesregierung, Unternehmerverbände und Gewerkschaften bemühen, die „Beteiligung der Arbeitnehmer an der Verwaltung und Gestaltung der Betriebe“ nach Ausmaß und Gegenstand zu konkretisieren, wird jedoch die rechtliche, moralische und politische Problematik der Mitbestimmung in ihrer ganzen Tragweite deutlich.

Man unterscheidet drei Gebiete, auf die sich der Einfluß der Betriebsräte als Vertretung der Belegschaften erstrecken soll: soziale, personelle und wirtschaftliche Angelegenheiten. Davon scheint die Mitwirkung im sozialen Bereich allgemein erwünscht. Auch in Personalfragen begrüßen Unternehmerkreise vielfach eine Teilung oder begrenzte Übertragung der Verantwortung. „Soziales Dynamit“ hingegen lagert unter dem Anspruch auf dem wirtschaftlichen Sektor, weil er Entscheidungen, die bisher ausschließlich von der unternehmerischen Initiative ausgingen, gleichermaßen vom mitbestimmenden Betriebsrat abhängig macht.

Auf der praktischen Seite wenden in erster Linie die Unternehmer ein, das erweiterte Mitbestimmungsverfahren könnte die Handlungsfreiheit und somit die Wirtschaftlichkeit der Betriebe beeinträchtigen. Außerdem sei für die Verwaltung eigenen oder fremden Vermögens wirtschaftliche Vorbildung unerlässlich, wer nicht über diese Voraussetzungen verfüge, werde fehlerhafte Beschlüsse nicht vermeiden können. Dem Einwand, der Unternehmer riskiere bei falscher Disposition seine Existenz, begegnen die Gewerkschaften mit dem Hinweis, davon werde der Arbeiter bedeutend härter betroffen, da sein finanzieller Rückhalt für Krisenzeiten nicht ausreiche.

Namentlich die gewerkschaftlichen Bestrebungen, die Mitbestimmung auch in kleinen und „Klein-Betrieben“ durchzusetzen, stoßen auf heftigen Widerstand. Nicht weniger einmütig zeigen sich die Unternehmerverbände in der Ablehnung aller Tendenzen, den Gewerkschaften unmittelbare Einflußmöglichkeiten einzuräumen. Dabei schreikt besonders der Gedanke einer „Politikalisierung“ der Betriebe ab, die man mit dem Entstehen eines neuen betriebsfremden „Funktionärstyps“ zwischen Belegschaft und Leitung aufkommen sieht.

Zwischen diesen Gegensätzen scheint die Bundesregierung bisher eine Vermittlerrolle gespielt zu haben. Obwohl die gesetzgeberische Arbeit bei Bundesminister Storch liegt, hat man sich bewußt bemüht, in direkten Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Unternehmern eine Lösung aus der Praxis heraus zu finden. Von der Einsicht dieser So-

zialpartner dürfte es letztlich abhängen, ob diese große und entscheidende Aufgabe eine rasche und glückliche Lösung finden wird.

Waffenhilfe soll verlängert werden
Truman an den US-Kongress — Für das nächste Jahr 1,2 Milliarden Dollar vorgeschrieben
Washington (ZSH). Präsident Truman hat den amerikanischen Kongress ersucht, für das zweite Jahr der militärischen Auslandshilfe einen Betrag von 1,222 Milliarden Dollar zu bewilligen und das Waffenhilfsprogramm als untrennbaren Bestandteil der Außenpolitik weiterzuführen.

Dieser Betrag ist etwas geringer als der Gesamtbetrag für das laufende Jahr. Etwa eine halbe Milliarde Dollar der neuen Zuweisung ist für die Mittelstaaten des Nordatlantischen Vertrages bestimmt, der Rest für Griechenland, die Türkei, Persien, Südkorea, die Philippinen und das nationale Regime in China.

Truman erklärt in seinem Bericht zur Begründung der Notwendigkeit einer Verlängerung der Waffenhilfe u. a.: „Die Sowjetunion ist bestrebt, die Demokratie und ihre Einrichtungen zu vernichten. Sie bereitet sich zu einem rückwärtslosen Kampf vor, um die ganze freie Welt zu verklaven. Kein Staat kann neutral bleiben. Unsere Aufgabe erfordert mehr als nur Pläne, Versprechen und Hoffnungen. Sie verlangt von jeder Nation die beste und äußerste Leistung. Das Programm an sich ist kein Allheilmittel, das alle Nöte der Welt heilen kann. Es kann auch nicht einseitig den Kalten Krieg beenden oder den Erfolg eines Heißen Krieges verbürgen. Mit den dauernden Bemühungen der freien Völker zusammen und mit dem Beitrag der USA auf anderen Gebieten, können die Ziele jedoch erreicht werden. Ohne das Waffenhilfsprogramm wäre es unmöglich.“

In einer Pressekonferenz gab Truman folgende Erklärungen ab:

1. Ich erlaube allen Wählern, bei den Wahlen zum Kongress im November seine Partei zu wählen.
2. Ich erlaube seine Bereitwilligkeit hervor, mit dem Untersuchungsausschuß des Senats zur Bekämpfung von Verbrechen und Glücksspielen zusammenzuarbeiten.
3. Ich erlaube, er habe den französischen Staatspräsidenten Auriol zu einem Staatsbesuch in den USA eingeladen.

Auf die Frage, ob er den Besuch erwidern werde, sagte Truman, er habe keine derartigen Pläne.

Der amerikanische Verteidigungsminister Johnson forderte vor dem Militärausschuß des Senats, daß der Kongress die Geltungsdauer des Gesetzes über die Militärdienstpflicht im Frieden auf drei Jahre verlängere, „damit die Welt klar erkennt, daß wir die Absicht haben, stark zu bleiben“. Das Repräsentantenhaus hat eine Verlängerung des Gesetzes um weitere zwei Jahre bereits zugestimmt, mit der Klausel, daß die Bestimmungen erst dann voll in Kraft treten, sobald der Kongress den allgemeinen Notstand erklärt. Das würde bedeuten, daß das Gesetz bis dahin nur zu einer Registrierung der männlichen Bevölkerung zwischen 18 und 25 Jahren führt. Johnson erklärte, daß er und Präsident Truman mit dieser Klausel nicht einverstanden seien.

Das amerikanische Nachrichtenmagazin „Newsweek“ berichtet, daß Beamte des State Department vorgeschlagen hätten, den amerikanischen Botschafter in London, Douglas, zum amerikanischen Delegierten im geplanten ständigen Atlantikpakt zu ernennen.

Tito-Offiziere wollten fliehen

Großer Anti-Kominform-Prozess in Belgrad
Belgrad (UP). Vor einem Belgrader Militärgericht wird der erste große Anti-Kominform-Prozess eröffnet. Die beiden Angeklagten — Generalmajor Petrischewic und Oberst Dapchevic — waren einstmalige bedeutende Persönlichkeiten in der jugoslawischen Armee. Im August 1948 versuchten sie, nach Ungarn zu fliehen. Ihre Flucht wurde verhindert und es kam zu ihrer Verhaftung. Bei gleicher Gelegenheit war Generaloberst Jovanovic, der gemeinsam mit den beiden Angeklagten fliehen wollte, erschossen worden.

In der Anklageschrift werden die ehemaligen Offiziere, die beide ein Geständnis ablegten, beschuldigt, zwei Wochen nach dem Ausschluß Jugoslawiens aus dem Kominform mit dem sowjetischen Militärrat in Belgrad in Verbindung getreten zu sein und den Auftrag angenommen zu haben, in Belgrad eine illegale Anti-Tito-Gruppe zu organisieren sowie sowjetische Stellen mit Informationen über die jugoslawischen Truppenstärken und über das Straßennetz zu versorgen. Gegen Ende Juli 1948 habe Dapchevic den sowjetischen Militärrat jedoch davon in Kenntnis setzen müssen, daß das jugoslawische Offizierskorps für das Kominform nicht zu gewinnen sei. Daraufhin habe er mit Petrischewic und Jovanowic den Beschluß zur Flucht gefaßt.

Unter dem Beifall der Zuhörer beantragte der Ankläger gegen beide Angeklagte die Todesstrafe wegen Hochverrats, Spionage und Fahnenflucht.

Geständnisse in Prag

Im weiteren Verlauf des Hochverratsprozesses gegen die dreizehn tschechoslowakischen Staatsangehörigen bekannten sich, wie aus Prag verlautet, zwei weitere Angeklagte des Hochverrats gegen die Regierung schuldig und gestanden, einer antikomunistischen Untergrundbewegung angehört zu haben. Der Prozess, bei dem bis jetzt drei Angeklagte ein Schuldbekentnis ablegten, wird wahrscheinlich bis zum 9. Juni dauern.

Westalliierte Botschafter bei Stora. Der italienische Außenminister Graf Stora hat die Botschafter der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Großbritanniens in Rom empfangen. Die Besprechungen wurden getrennt geführt, über ihren Inhalt ist noch nichts bekannt geworden.

Europa-Debatte verschoben

Bundestag behandelt „Fall Müller“ - Regierung will Freilassung aus sowjetischer Haft erwirken

Bonn (UP). Die Beratungen des Bundestages über den Beitritt der Bundesrepublik zum Europarat werden um etwa eine Woche verschoben. Der erkrankte Bundeskanzler soll damit Gelegenheit erhalten, in die Debatte einzugreifen. Die Aussprache sollte ursprünglich am kommenden Dienstag stattfinden.

Dr. Adenauer ist zwar fieberfrei, muß sich auf Anraten des Arztes aber noch schonen. Man nimmt an, daß er seine Geschäfte am Montag wieder aufnehmen wird.

Der Bundestag befasste sich zu Beginn seiner Plenarsitzung mit dem Fall des kommunistischen Abgeordneten Kurt Müller. Gegen die Stimmen der KPD beschloß das Parlament den schriftlichen Bericht Müllers auf sein Mandat vorläufig nicht als rechtmäßig anzuerkennen.

Müller soll solange Bundestagsabgeordneter bleiben, bis er persönlich bezeugt, daß er sein Mandat legal niedergelegt hat. Der Bundestag will zu erreichen versuchen, daß Müller in Westdeutschland oder in Westberlin darüber aussagen kann, wie sein Rücktritt zustande gekommen ist. Gleichzeitig wird die Bundesregierung ersucht, über die Hohen Kommissare die Freilassung Müllers aus sowjetischer Haft zu erwirken.

Der FDP-Abgeordnete Becker trug dem Plenum starke Bedenken über die Echtheit des Schriftstückes vor, in dem Müller auf sein Mandat verzichtete. Der KPD-Fraktions-sprecher Renner nannte die Ausführungen Beckers „lächerliche Beschuldigungen“.

Über den Antrag der KPD, den auf der Grundlage des Potsdamer Abkommens ausgewiesenen Personen die deutsche Staatsangehörigkeit zuzuerkennen, ging der Bundestag zur Tagesordnung über. Bundesminister Lukaschek betonte: „Die Bundesregierung lehnt die auf Grund des Potsdamer Abkommens vorgenommenen Vertreibungen als unrechtmäßig ab. Sie erkennt ebensowenig die Oder-Neiße-Linie an.“ Der KPD-Antrag sei insoweit überholt, als die Volksdeutschen und Vertriebenen den deutschen Staatsbürgern gleichgestellt seien.

Die FDP-Fraktion legte den Entwurf eines zweiten Wohnungsgesetzes vor, der an den Wohnungsausschuß und an den Ausschuß für Geld und Kredit ging. Nach der Vorlage soll ein „Deutsches Wohnungswerk“ errichtet werden, das alle Mittel für den Wohnungsbau treuhänderlich verwaltet und die Spar- und Bautätigkeit lenken soll. 75 Prozent der Baukosten sollen von den Sparern aufgebracht und 25 Prozent vom Staat beigesteuert werden.

Ein Regierungsentwurf für ein Preisgesetz wurde nach längerer Debatte an die Ausschüsse für Wirtschaftspolitik, Ernährung und Verkehr weitergeleitet. Bundeswirtschaftsminister Erhard setzte sich dafür ein, daß Preisbildungen und Preisverordnungen für einzelne lebenswichtige Güter beibehalten werden. Sprecher der SPD und der FDP wiesen darauf hin, nicht der Bundesrat sondern der Bundestag sei in erster Linie für die Wirtschaftspolitik verantwortlich. Nach der Vorlage sollen Preisänderungen nur von der Zustimmung des Bundesrates abhängig sein.

In einer Debatte über das Amt für Verfassungsschutz erklärte Staatssekretär Ritter von Lex, das neue Bundesamt solle wichtige Unterlagen sammeln und auswerten, die ihm von den entsprechenden Landesbehörden zugeleitet werden. Das Amt wird nach den Angaben des Staatssekretärs weder über eine Exekutive noch über Polizeigewalt verfügen.

Abgeordneter Kriedemann (SPD) kündigte an, daß seine Partei im Rahmen einer großen Anfrage in Kürze von der Bundesregierung Aufklärung über den künftigen Brotpreis verlangen werde.

Auch die Bierpreise standen wieder einmal im Mittelpunkt der Beratungen des Bundestages, und die Debatte zeigte, daß außer dem

Kommunisten jede Fraktion einen bayrischen Bierproduzenten nach vorn zum Rednerpult schieben kann.

Die große Bewährungsprobe

Mit einem eindringlichen Appell an den Willen zur südlichen Zusammenarbeit zwischen Volk, Parlament und Regierung bei der Verwirklichung des Lastenausgleichs wandte sich Bundesfinanzminister Schäffler in einer Pressekonferenz an die Öffentlichkeit.

Noch im Juni will der Finanzminister seinen Gesetzentwurf über den Lastenausgleich, den er als „eine der größten Bewährungsproben“ bezeichnet, dem Kabinett zur Beschlussfassung zubereiten. Er betonte, die Bundesregierung beabsichtige nicht, den Besitz zu schützen, fügte aber hinzu, daß die Not der Flüchtlinge und Kriegsgeschädigten aus deutscher Kraft allein nicht überwunden werden könne. Die geplanten Vermögensabgaben dürften die Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft nicht „töten“. Der Minister forderte die Verwirklichung des Lastenausgleichs nicht durch jahrelange Feststellung der Schäden hinauszuziehen.

Der Vorsitzende des Lastenausgleichsausschusses des Bundestages, Kuntze (CDU), ergänzte diese Erklärung durch die Mitteilung, daß die Schäden durch ein einfaches Gruppensystem zunächst pauschal festgesetzt werden sollten. Man habe sogar daran gedacht, bis zur endgültigen Feststellung der Schäden Vorauszahlungen auf den Lastenausgleich in Form von Darlehen an die Geschädigten zu leisten. Kuntze hob weiter hervor, daß der Lastenausgleich zunächst nur den Flüchtlingen und Kriegsgeschädigten zugute kommen solle. Die Währungsbeschädigten sowie die Besatzungsverdrängten müßten auf eine Sonderregelung warten. Bundesflüchtlingsminister Lukaschek, der gleichfalls auf der Pressekonferenz anwesend war, sagte, daß er „im Ganzen“ mit den Ausführungen Schäfflers und Kuntzes einverstanden sei.

Kuntze hatte vorher im Namen der Regierungsparteien die Grundsätze der Regierungskoalition zum Lastenausgleich bekanntgegeben. Darin heißt es:

1. Ausgangspunkt für alle Entscheidungen ist der festgestellte Schaden des Einzelnen. Die Höhe hängt von der gesamten anerkannten Schadenssumme ab. Eine Begrenzung der Entschädigung (Obergrenze) ist vorgesehen.
 2. Die Zahlung der Entschädigung soll unter Berücksichtigung der heutigen Verhältnisse der Entschädigungsberechtigten zeitlich unter sozialen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen.
 3. Die Entschädigung für erwerbsunfähige und alte Beschädigte wird nach gleichen Gesichtspunkten geregelt.
 4. Es ist beabsichtigt, die Bestimmungen über die öffentliche Fürsorge dahingehend zu ergänzen, daß Fürsorgeleistungen Vertriebenen nicht lediglich unter Berufung auf die Unterhaltspflicht verweigert werden, und daß Leistungen aus dem Lastenausgleich nicht für Zwecke der Erhaltung vorausgegangener Fürsorgeleistungen in bestimmten Grenzen herangezogen werden dürfen.
 5. Den Vertriebenen sollen die nachgewiesenen Geldverluste aufgrund der Bestimmungen der Währungsgesetzgebung innerhalb des Lastenausgleichs anerkannt werden.
 6. Um die Verwirklichung des Lastenausgleichs vorzubereiten, hat Minister Schäffler den Auftrag erhalten, eine Erfassung der Kriegsschäden in die Wege zu leiten.
- Kuntze versicherte: „Es ist der Wille der Regierung und der Koalitionsparteien, in echter Zusammenarbeit mit allen Parteien des Deutschen Bundestages die Frage des Lastenausgleichs zu lösen, damit eine Eingliederung der Millionen Vertriebenen und die Interessen der Flüchtlingsgeschädigten bis zur Grenze des wirtschaftlich Möglichen und Tragbaren gefunden wird.“

West-Berlin erneuert Forderung

Freie Wahlen für die Vier-Sektoren-Stadt - „Tag der Volkspolizei“ in der Ostzone - Sitzstreik bei Eichholz beendet

Berlin (ZSH). Die Berliner Stadtverordnetenversammlung wies einstimmig die jüngsten russischen Vorschläge zurück, wonach als Vorbedingung für Wahlen in ganz Berlin sämtliche Besatzungstruppen von der Stadt abgezogen werden sollen.

Die Stadtverordnetenversammlung wiederholte ihre Forderung nach Wahlen in ganz Berlin unter internationaler Kontrolle, entsprechend den Wahlen von 1948.

Der Interzonenverkehr auf der Berliner Autobahn wurde erneut von der Volkspolizei angehalten. Alle deutschen Fahrzeuge wurden auf ihre Straßensicherheit untersucht. Zeitweilig durfte nur ein Fahrzeug in der Stunde die Kontrollstelle passieren, aber später wurde der Verkehr beschleunigt. Alliierte Fahrzeuge wurden nicht behindert.

In der gesamten Sowjetzone sowie im Ostsektor Berlins wurde das fünfjährige Bestehen der Volkspolizei gefeiert. In fast allen größeren Städten der Sowjetzone fanden Paraden von Einheiten der Volkspolizei statt.

Der kommunistische Gewerkschaftsbund der Sowjetzone (FDGB) bereitet für Ende Juni einen „Massenaufmarsch“ in Ostberlin vor. Dazu sollen wiederum Anhänger der kommunistischen Partei aus Westdeutschland eingeladen werden. Wie das Berliner Stadtblatt meldet, soll der Demonstration dadurch ein „gesamtdeutsches Format“ gegeben werden.

Die westdeutsche Polizei und eine kommunistische Delegation erzielten an der Zonengrenze bei Eichholz ein Übereinkommen, durch das der Sitzstreik der 9000 heimkehrenden FDJ-Mitglieder beendet wurde.

Kurz darauf überschritt die erste Kolonne von 500 Mitgliedern der FDJ die Zonengrenze, unterzog sich der ärztlichen Untersuchung und Registrierung und marschierte nach Lü-

beck, um von dort aus die Weiterfahrt nach den Heimorten anzutreten. Die Untersuchung und Registrierung nahm nur wenig Zeit in Anspruch. In mehr als zwei Stunden waren alle 9000 FDJ-Mitglieder, die fast 24 Stunden lang an der Zonengrenze im Freien kampiert hatten, nach Lübeck unterwegs. Die auf der Straße dahinsiehenden Kinder machten einen ermüdeten und frustrierten Eindruck. Gleichzeitg schienen sie aber erleichtert zu sein, daß die Protestaktion an der Grenze vorüber war.

Die Schätze von Port Royal

Absieg in versunkene Seeräuberstadt

Washington (UP). Port Royal an der Küste von Jamaika, einst eine Hochburg der Piraten, soll jetzt zum ersten Mal wieder von Menschen besucht werden, seitdem es vor mehr als einem Vierteljahrhundert bei einem Erdbeben in den Fluten der Karibischen See versank. Seeräuber und zur Erlangung von Lösegeld festgehaltene Geiseln, Sklaven und Hehler, Dublonen und Pistolen, Dukaten und Gülden kamen hier zusammen. In allen Hellen der Erde erzählte man sich von den Organen und Grausamkeiten, die sich hier zugegetragen haben sollen. Eine amerikanische Expedition will jetzt, mit der modernsten technischen Ausrüstung versehen, dorthin aufbrechen, um durch Taucher Unterwasserstrukturen herstellen zu lassen und die korallenüberkrusteten Straßen und Häuser der Stadt nach Überresten der sagenhaften Schätze zu durchforschen.

Zehn Tote bei Flugzeugabsturz. Beim Absturz eines Flugzeuges in der Nähe von Bahia kamen am Mittwoch zehn Personen ums Leben.

Hedtoft klagt Moskau an

Internationaler Sozialistenkongress eröffnet

Kopenhagen (UP). Der dänische Ministerpräsident Hedtoft eröffnete die internationale Sozialistenkonferenz (Comisco) mit einem heftigen Angriff auf den Weltkommunismus. In seiner in deutscher Sprache gehaltenen Rede beschuldigte er die „kommunistischen Polizeistaaten“, Freiheit und menschliche Rechte in großen Teilen der Welt ausgelöscht zu haben. Die sozialdemokratischen Parteien seien in den Ländern unter kommunistischer Kontrolle durch Gewalt aufgelöst worden, ohne daß aber damit die sozialdemokratischen Ideale zerstört werden könnten. „Im Gegenteil“, stellte Hedtoft fest, „haben diese Ideale auch in den Ländern Anhang gefunden, wo die demokratische Arbeiterbewegung bis jetzt unbekannt war.“

Im Laufe des Tages fanden zwei Sitzungen statt. Zur Beratung stand unter anderem der Schumanplan. Die Redner betonten, daß ein Plan dieser Art für Sozialisten nur unter drei Bedingungen annehmbar sei:

1. die Vollbeschäftigung dürfte nicht gefährdet werden.
2. der Plan dürfe nicht zur Schaffung von Kartellen und
3. nicht zu einer Wiederbelebung der deutschen Kriegsindustrie führen.

Es wurde beschlossen, die Vertreter des Saargebietes zu dem Kongress lediglich als Beobachter zuzulassen.

An der Konferenz nahmen Delegierte von 19 westlich des „Eisernen Vorhanges“ liegenden Staaten teil, die zehn Millionen Mitglieder sozialistischer Parteien und 34 Millionen Wähler vertreten. Neben den Delegierten der freien Länder sind Delegierte von neun in den osteuropäischen Staaten verbotenen sozialistischen Parteien anwesend, die im Exil leben.

Zustand Smuts besorgniserregend. Der Zustand des an Lungenentzündung erkrankten südafrikanischen Feldmarschalls Smuts wurde von seinen Ärzten als „etwas besorgniserregend“ bezeichnet.

Einladung an USA und Kanada. Auf der Eröffnungssitzung des Ministerausschusses der Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas, die am Freitag in Paris stattfindet, wollen Großbritannien und Frankreich einen Antrag auf Einbeziehung der USA und Kanadas stellen.

Gegen einen Baum gerast

Autounfall fordert vier Todesopfer

Nürnberg (SWK). Ein mit vier Besatzungsgeschützten und vier deutschen Mädchen besetzter Personentraktor fuhr in einer der letzten Nächte in der Gegend von Nürnberg mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum, nachdem er schon vorher verschiedene Chausseebäume gestreift hatte. Das Fahrzeug wurde so demoliert, daß die Insassen nur mit großer Mühe aus den Trümmern befreit werden konnten. Alle vier Mädchen erlagen, teils schon auf dem Transport ins Krankenhaus, ihren schweren Verletzungen. Die vier Besatzungsgeschützten wurden mit lebensgefährlichen Verwundungen und schweren Schädelbrüchen in das Nürnberger US-Hospital eingeliefert. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Amerika dreht Rommel-Film

Brigadegeneral Desmond Young, dessen Buch über Rommel bereits in über 40 Sprachen übersetzt wurde, traf an Bord des polnischen Passagierdampfers „Batory“ in Skandinavien ein und erklärte den Reportern, daß er sein Manuskript einer amerikanischen Filmgesellschaft verkauft hätte. „Man wird einen Rommel-Film drehen, der alles in den Schatten stellen wird, was man bisher an Kriegsfilmern gesehen hat“, erklärte Young. „Dem großen deutschen Soldaten wird Gerechtigkeit widerfahren, und die Amerikaner werden gewaltige finanzielle Mittel für diesen Film einsetzen.“

Ohne Frieden keine Liebe

Die Welt berichtet sich schon langen den Kopf darüber, wie man im „Kalten Krieg“ am schnellsten zu einem Friedensschluß kommen könnte. Dies ist natürlich um so schwieriger, als den augenblicklichen Auseinandersetzungen ja keine Kriegserklärung vorausging.

Nun, die 19jährige französische Filmschauspielerin Cécile Aubry hat eine verblüffende Idee. Sie schlägt nämlich vor, die Frauen der Welt sollen sich zu einem „Kalten Krieg“ gegen die Männer zusammenschließen, um einen Friedensschluß im „Kalten Krieg“ zu erzwingen. Das klingt zwar reichlich verworren, ist aber in Wirklichkeit höchst einfach. Es bedeutet nämlich nichts mehr und nichts weniger, als daß sich alle Ehefrauen der Welt ihren Männern versagen sollen, solange diese nicht für eine Beendigung des „Kalten Krieges“ sorgen. Also: Ohne Frieden — keine Liebe.

Als die ebenso eifrig wie staunend notierenden Reporter die Filmschauspielerin zu ihrem Einfall befragten wollten, räumte diese ein, der Gedanke stamme nicht von ihr, sondern von dem allen griechischen Dichter Aristophanes, der seine Heldin Lysistrata in der gleichnamigen Komödie dieselbe Idee entwickeln läßt.

Ein Berichterstatter wollte sich sogleich darüber informieren, was wohl die Diplomaten zu diesem Vorschlag sagen. Flugs machte er sich auf den Weg zu einem Sprecher des französischen Außenministeriums, der selbst verheiratet ist. Dieser erklärte, er könne zu diesem Plan kein Kommentar geben. Dafür ist er schließlich ja auch Diplomat.

Bleibt nur noch die Meinung der Frauen zu erforschen. Man müßte ihnen also einen Fragebogen etwa folgenden Inhalts vorlegen: „Was ist Ihnen wichtiger: a) der „Kalte Krieg“ oder b) Ihr Mann?“

Wir fürchten — auch Mademoiselle Cécile „genialer“ Plan wird bleiben, was er ist: „Propaganda“.

Weniger für den Frieden als für ein junges Mädchen, das ein großer „Star“ werden möchte ...



Keine Nation, die es mit der körperlichen Ertüchtigung ihrer Jugend ernst nimmt, kann auf deren sportliche Betätigung verzichten. Schon zu allen Zeiten wußte man sportliche Gewandtheit, sportliches Können zu schätzen. Es ist ein erhebender Anblick, gut gewachsene Menschen im Wettstreit zu sehen. — Unser Bild zeigt zwei Stürmer im Kampf um den Ball bei einem großen Fußballspiel, zu dem Tausende herbeigeeilt waren. (F.: UP)

Der berühmteste Torwächter Spaniens

Zamorra ahnte die Richtung der Bälle voraus

Unter den berühmten Torwächtern europäischer Fußballmannschaften nimmt der Spanier Zamorra einen besonderen Rang ein. Läßt man diese Torwächter Revue passieren, so stehen aus ihrer stattlichen Reihe vor allem der blonde Nürnberger Bieste Stuhlfaut, der Torhüter des österreichischen Wunderteams Hiden und der Tscheche Planicka hervor. Aber selbst sie, die zu ihrer Zeit Wunderdinge verrichteten, ja, den Ruf der Unüberwindlichkeit genossen, werden von dem temperamentvollen, eigenwilligen Zamorra noch in den Schatten gestellt.

Fast anderthalb Jahrzehnte identifizierte man ihn mit dem spanischen Fußball. Zamorra war populärer als der berühmteste Torero, und das will im Lande der Stierkämpfe allerhand heißen!

Die ungeheure Volkstümlichkeit, deren sich Zamorra durch etwa 15 Jahre erfreute, war natürlich nicht allein seinem unerhörten, einmaligen Können zuzuschreiben, sondern rührte auch von der Wirkung seiner Persönlichkeit, von seinen Eskapaden und Bravourstücken her. War seine Mannschaft überlegen, so beliebte es ihm, oft über die Mittellinie hinauszuspazieren und öfters sogar in den Kampf der Stürmer mit der gegnerischen Verteidigung einzugreifen. Mehrfach soll er dabei seinem gegnerischen Kollegen sogar Tore geschossen haben! Brach aber die andere Partei einmal unvermutet durch, spurtete er ins Goal zurück, wobei er sich, nicht nur einmal, in ein Gefecht mit dem feindlichen Stürmer außerhalb des Strafraums einließ und ihm womöglich in gegenseitigen Täuschungsmanövern den Ball mit dem Fuß abjagte. Mißglückte ihm solch ein Streich, schrieb die Presse empört von Disziplinlosigkeit und Anmaßung; hatte er Glück, konnte er sich alles erlauben und wurde auch für alles gefeiert und in den Zeitungspalten als Nationalheld verherrlicht. Eine Zeitlang war sein Nimbus so stark, daß die Gegner schon aus Respekt vor sel-

nem Körpern selbst aus nächster Nähe an seinem Heiligtum vorbeiknallten. Zamorra schien die Richtung der Bälle vorauszuahnen. Er war immer so postiert, wie es die jeweilige Lage erforderte. Ecken

„Hinein...!“

Im Südafrika trug es sich zu, daß der Fußball-Club „Ipongo African Soccer“ eine Einladung erhielt, am ersten Pfingsttag in Mumbwa gegen den „Mumbwa-Club“ zu spielen. Die Einladung wurde angenommen, als sei es die einfachste Sache der Welt, nach Mumbwa zu kommen. Zwischen beiden Orten liegen 50 Kilometer. Und keine Eisenbahn.

Am Morgen des 1. Pfingsttages legten die Ipongo-Spieler ihre Fußballkoffer auf einen Handziehwagen und marschierten gemeinsam mit 200 Anhängern los.

Nach 50 km waren sie an Ort und Stelle, spielten 90 Minuten lang Fußball, verloren 0:2, zogen ihre Straßenkleidung wieder an und marschierten 50 km weit heimwärts. Spieler und Anhänger trafen gesund und munter wieder in Ipongo ein.

Spesenrechnungen wurden dem Vereinskassierer nicht eingereicht.

unschädlich zu machen, war eine besondere Spezialität von ihm, und soviel man weiß, hat keine Mannschaft gegen ihn aus einer Ecke ein Tor erzielt. Selbst den baumlingsten Gegner übersprang er, selbst dem reaktionsschnellsten Schützen kam er zuvor. Strich der Ball aber knapp über die Latte, rührte er keinen Finger, machte er auch nicht eine Geste der Abwehr. Wo ein anderer, um sicher zu gehen, einen tollen Luftsprung vollführte hätte, um die Bombe aufs Goal abzuwehren, blieb er mit ver-

SPORT

JUNGBORN DER NATIONEN

beschränkten Armen, womöglich lässig an den Pfosten geleht, stehen, höchstens, daß er den entsetzten Verteidiger durch einen Zuruf: „Keine Angst — geht drüber!“ beruhigte. Natürlich täuschte er sich das eine oder andere Mal, aber nur, wenn sein Team hoch führte; dann holte er den Ball mit einem fröhlichen Lächeln aus dem Netz, gratulierte dem erfolgreichen Gegner und schnitt Grimassen, wenn ihn die Galerie etwa auspöffte. Durch seine tollkühnen Paraden gewann er jederzeit die Gunst der Menge zurück, ja, es schien, als ob er manchmal absichtlich kleine Schönheitsfehler einstreute, damit seine Meisterschaft um so heller davon absteche.

Zamorra war nicht bloß ein fabelhafter Sportsmann, nicht nur der Welt bester Torhüter. Er war der Rastelli unter seinen Kollegen, der Torhüter mit dem sichersten Auge, den schnellsten Reflexen, einer Fangsicherheit ohnegleichen und dem Mut eines Stierkämpfers. Zugleich war er das verzogene Schoßkind der spanischen Fußballgemeinde, ein „enfant terrible“ des grünen Rasens und dabei der Liebling der Frauen und Künstler. Sie fühlten instinktiv, daß er selbst ein Künstler, daß er ihresgleichen war, auch wenn er bloß Bälle hing und sie mit gewaltigem Ausschuß bis fast vors gegnerische Tor zurückbeförderte.

Das große Rennen

Vorschau auf die „Deutschland-Rundfahrt 1950“

Die berühmtesten Rennen der Welt, alle Sportgebiete einbegriffen, sind die klassischen Radrundfahrten von Frankreich und Italien, bekannt unter den Namen „Tour de France“ und „Giro d'Italia“. Die Anstrengungen, auch in Deutschland ähnliche Riesenrennen zu starten, wurden durch den Krieg unterbrochen und

führt die Schleife von 4000 Kilometern über 17 Tagesetappen bei drei Ruhetagen in Gießen, Waldshut und Schweinfurt durch die bekanntesten Gegenden der vereinigten Westzonen. Die Strecke geht, wie unsere Karte zeigt, über Bremen — Bielefeld — Dortmund — Essen — Bocholt (niederländische Grenze) — Aachen — Köln — Bonn — Siegen — Gießen. Nach Süden geht der Kurs über Frankfurt/M. — Mannheim — Kaiserslautern — Zweibrücken — Stuttgart — Karlsruhe — Schwarzwald — Waldshut (Schweizer Grenze) entlang dem Bodensee über Singen — Konstanz — Friedrichshafen nach Augsburg — München — Reichenhall (österreichische Grenze). Nach Norden geht es über Regensburg — Nürnberg — Kulmbach — Schweinfurt — Kassel — Harz — Einbeck — Braunschweig und zurück nach Hannover.

STRECKENPLAN DER Deutschland-Rundfahrt 1950



erst von 1947 an als „Ira“-Rennen wieder aufgenommen.

In diesem Jahr soll auf Beschluß der „IRA“ (Vereinigung der Fahrradindustrie) und des „Band Deutscher Radfahrer“ die „Deutschland-Rundfahrt 1950“ nach dem Muster der jahrzehntlang erprobten „Tour de France“ durchgeführt werden.

Vom 22. Juli bis 10. August 1950 mit Start und Ziel in Hannover am Maschsee

Schon im Vorjahr bei „Quer durch Deutschland“ der „IRA“ waren 5—6 Millionen Zuschauer erschienen. Das Rennen glich einem Triumphzug und auf dem Land und in den Städten feierten viele Fabriken, Schulen und Behörden.

Kein anderes Ereignis in Europa vermag so viele Menschen auf die Straße zu bringen, wie eine der drei großen Rundfahrten. Die unerschöpflichen und vielseitigen Werbemöglichkeiten für alle Wirtschaftszweige wurden rasch erkannt. Die wenigen Fahrzeuge von Firmen, die das Rennen begleiteten oder vorausfuhren, wurden von den wartenden Zuschauern fast gestürmt. Man riß sich um die Programme. In Minuten und Stunden spannungsvollen Wartens sind Hunderttausende bereit und empfänglich für optische Eindrücke und eine geschickte Werbung.

Zum erstenmal bei einem deutschen Riesenrennen wird in diesem Jahre eine Anzahl von Werbefahrzeugen zugelassen.

Es sei vorausgeschickt, daß die „Deutschland-Rundfahrt 1950“ eine hervorragende internationale Besetzung und eine entsprechend großzügige Aufmachung nach ausländischem Muster erhält. Nur eine beschränkte, sorgfältig ausgewählte repräsentative Gruppe von etwa 25 Firmenfahrzeugen als „Rundfahrt-Karawane“ wird zugelassen.

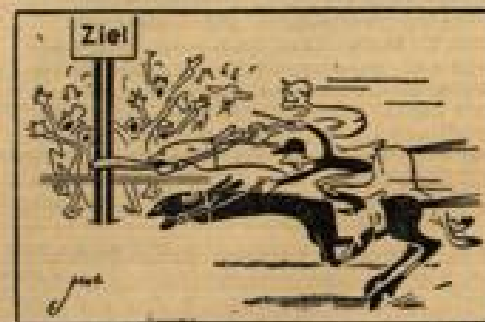
Handballer suchen neue Wege

Angleichung an internationale Regeln soll das Spiel beleben

Als uns vor rund dreißig Jahren ein frischgebackener Turnlehrer in die Geheimnisse des gerade geborenen Handballspiels einweihte, da war das eine ziemlich einfache Sache. „Handball“, so sagte er zu uns Sextanern, „wird fast genau so gespielt wie Fußball. Nur wird dabei der Ball mit der Hand fortbewegt und nicht mit dem Fuß. Während beim Fußball das Handspielen verboten ist, wird beim Handball das Fußspielen bestraft.“ Mit diesen Grundweisheiten ausgestattet stürmten wir über den Schulhof, später über die Sportplätze und allmählich entwickelten sich immer ausgeklügeltere Systeme. Innerhalb weniger Jahre erlebte dieses „deutsche Kampfspiel“ einen beispiellosen Aufstieg. Gleich zwei große Sportorganisationen, Deutsche Turnerschaft und Deutsche Sportbehörde, nahmen sich der neuen Sportart an und führten völlig unabhängig voneinander ihre Serienspiele bis zur Austragung der Deutschen Meisterschaften für Frauen und Männer durch.

Es ist das Verdienst der führenden Männer des Deutschen Handballbundes, rechtzeitig nach neuen Wegen zu einer Wiederbelebung dieses wertvollen Spieles Umschau gehalten zu haben. Unter Ausnutzung der im Ausland gemachten Erfahrungen entschloß man sich mitten in

den Serienspielen zu einer zunächst versuchsweisen Einführung neuer Spielregeln, durch die die unschöne, massierte Abwehr ausgeschaltet werden soll. Seit dem 1. April 1950 wird in ganz West-



Mit einer Zungenlänge durchs Ziel... (Zeichnung: Matthäo)

deutschland — und auch die Ostzone will sich den neuen Bestimmungen anpassen — nach den neuen Regeln gespielt. Bis zum 14. Mai wird die Abseitslinie von 16,50 m auf 30 m vorverlegt. In der Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni, also bei den Endspielen um die Deutsche Meisterschaft, wird dann ohne jede Abseitslinie gespielt. Die endgültige Entscheidung über die neuen Regeln wird nach Abschluß dieser Versuche fallen. W. Erich Pfund



DER RASANTE BOXKAMPF

Zeichnung: Matthäo

SPORT-NACHRICHTEN

DER EZ

Wieder um den Fußballaufstieg

Nach der Pfingstpause werden die Fußball-Aufstiegs Spiele zur Oberliga fortgesetzt. Im Süden haben von den aussichtsreichsten Vereinen der VfL Neckarau, Ulm 46 und der 1. FC Pforzheim schwere Auswärts Spiele vor sich. Nur Darmstadt 98 absolviert ein leichtes Heimspiel gegen Union Böckingen. Im Norden pausieren die Spitzenreiter ASV Blumenthal und SV Itzehoe. Die Paarungen:

- Gruppe I:**
Bayern Hof — VfL Neckarau
Viktoria Aschaffenburg — Ulm 1846
- Gruppe II:**
Darmstadt 98 — Union Böckingen
FC Bamberg — 1. FC Pforzheim

Nachholpunktspiele in Südwest

- Gruppe Süd:**
SV Tübingen — SC Freiburg
VfL Konstanz — VfL Schweningen
Trossingen — Offenburg
Hechingen — Slagen

- Gruppe Nord:**
FSV Mainz 05 — FV Engers

- Freundschaftsspiele:**
Bayern München — FC Florenz
BC Augsburg — FC Bordeaux
Stuttg. Kickers (verstärkt) — Racing Paris
Eintracht Frankfurt — 1. FC Saarbrücken
TSG Rohrbach — Horst Emscher
ASV Feudenheim — VfB Mühlburg
Rheydt SV — Schalke 04
FK Pirmasens — 1. FC Köln
Freiburger FC — TuS Neudorf
Preußen Münster — VfB Oldenburg
Hannover 96 — Vohwinkel 80
Berliner SV 92 — Union 06

- Fokalspiele im Westen:**
Vohwinkel 80 — SSV Wuppertal
M-Gladbach — Hamborn 07
Meidericher SV — Duisburger SV
TB Eickel — Sportfreunde Katernberg
Westfalia Herne — Rotweiß Oberhausen
VfL Bochum — Preußen Münster
VfL Benrath — Horst Emscher
Eschweiler — Rhennania Würselen

- Länderspiel:**
Belgien — Frankreich.
- Um den Bodensee-Pokal**
SpFr Weingarten — VfB Friedrichshafen.
- Mittelbadischer Städte-Pokal**
SV Kuppenheim — FC 04 Rastatt
SC Baden-Baden — SV Achern.

Oberliga besucht Landesliga
Die beiden badischen Oberligamannschaften, VfB Mühlburg und Waldhof Mannheim, wurden für das kommende Wochenende von zwei badischen Landesligaverbindungen verpflichtet, die mit diesen Spielen ihre Spielstätte für eine zweite Division in Baden beweisen wollen. Der VfB Mühlburg ist bereits am Samstag Gast beim ASV Feudenheim. Der SV Waldhof spielt am Sonntag beim ASV Durlach. Am Sonntag hat außerdem der FV Daxlanden den südbadischen FV Lahr zu Gast.

TuS Lintfort spielt in Karlsruhe
Dem badischen Handballverbandsligisten TuS Lintfort ist es gelungen, die bekannte westdeutsche Handball-Elf von TuS Lintfort für den kommenden Sonntag zu einem Freundschaftsspiel zu verpflichten.

Badische Jugend-Fußballmeisterschaft
Am kommenden Sonntag finden auf dem Platz des ASV Durlach die Endspiele der A-, B- und C-Jugend um die badische Jugendmeisterschaft statt. Im ersten Spiel stehen sich die B-Jugendmannschaften von VfB Mühlburg und TSG Rohrbach gegenüber. Anschließend kämpfen die C-Mannschaften von Phönix Karlsruhe und ASV Eppelheim um den Titel. Das Spiel der A-Jugendmannschaften von VfB Mühlburg und Germania Friedrichshafen bildet den Abschluss.

„Rastatt-Wanderpreis“ im Tischtennis
Rund 20 Vereine aus Süd- und Nordbaden werden sich am kommenden Sonntag in der Rastatter Fruchthalle an den Tischtennis-Spielen um den „Rastatt-Wanderpreis“ beteiligen. Die südbadische Spitzenklasse ist durch Spieler aus Freiburg, Baden-Baden, Lössach, Säckingen, Offenburg und Rastatt vertreten, während Nordbaden Teilnehmer aus Karlsruhe und Hockenheim gemeldet hat.

ADAC-Gruppe B passierte Baden-Baden
Der B-Kurs der ADAC-Deutschlandfahrt berührte die Kurstadt Baden-Baden auf der zweiten Teilstrecke von Karlsruhe nach Beutlingen. Von den gestarteten 35 Fahrzeugen passierten 23 Fahrzeuge, unter ihnen 6 Nutzfahrzeuge und mehrere Fahrräder mit Hilfsmotoren, das Startband der Bergprüfung im Lager Malschbach. Sämtliche zur Bergprüfung gestarteten Fahrzeuge wurden den Anforderungen gerecht.

Südbadische Handball-Jugendmeisterschaften
Konstanz ist am kommenden Wochenende Austragungsort der von Südbadischen Handballverband ausgerichteten südbad. Handball-Jugendmeisterschaften 1950. Um den Titel spielen die sechs Bezirksjugendmeister SV Steinbach, SV Hofweiler, SC Freiburg, Rotweiß Lörrach, TV Schenkenzell und VfL Konstanz.

Der Sport im T. u. Sp. Ettligen über Pfingsten

- TuS Etl. Jgd. — Alemania Ruppurr Jgd. 3:1
TuS Etl. II. — Phönix Grünwettersb. II. 2:1
TuS Etl. I. — Phönix Grünwettersb. I. 5:0

Bei strahlendem Sonnenwetter standen sich am Pfingstmontag auf dem Wasen die Fußballer vom TuS Ettligen und die Gäste von Phönix Grünwettersbach in einem Freundschaftskampf gegenüber. Das Vorspiel, das die Reservemannschaften beider Vereine bestritten, konnten die Ettliger auf Grund ihrer besseren Gesamtleistung glücklich aber verdient durch Tore von Götz und A. Becker für sich entscheiden.

Zum Hauptspiel stellten die Gäste aus Grünwettersbach wohl die körperlich stabilere Mannschaft ins Treffen, waren jedoch dem Gastgeber, was Schnelligkeit, Technik und Ballführung anbelangte, eindeutig unterlegen und wurden demgemäß auch ganz klar mit 5:0 Toren distanziert. Der Ettliger Sturm hat damit wieder einmal unter Beweis gestellt, daß er auch gegen eine starke generische Abwehr Tore zu schießen vermag, wenn mit dem dazu gehörigen Einsatz und Elan gekämpft wird. Denselben Anteil an diesem Erfolg erstritten sich die „gesamten Abwehrreihen“ unter der umsichtigen Regie von Loth. Rech, die durch ihr taktisch kluges Stellungsspiel und dem erforderlichen, kämpferischen Einsatz einfach dem Gegner jede Möglichkeit nahmen, zu Torehren zu kommen. Die Ettliger Tore erzielten Wid-

mann (2), Stöhrer (Eltmeter), Klee und Fischer.

Ganz besonders wäre noch die jederzeit kritische Schiedsrichterleistung von K. Müller (Ettligen) hervorzuheben, der sich in echter Sportkameradschaft dem TuS Ettligen zur Verfügung stellte und ganz wesentlich zu dem reibungslosen Spielverlauf beitrug. Mit Schiedsrichter Müller amtierte ein Pfeifenmann auf dem „Wasen“, der nicht nur eine ausgezeichnete Regelkenntnis besaß, sondern auch durch seine klaren und korrekten Entscheidungen das Spiel jederzeit sicher in der Hand hatte. Solche „Schiris“ sind auf dem Wasen sehr gern gesehene, aber auch leider sehr seltene Gäste.

Im Anschluß an das Spiel der I. Mannschaften standen sich die beiden Jugendmannschaften von TuS Ettligen und Alemania Ruppurr gegenüber. Dieses Freundschaftstreffen konnten die „Ettliger Jungs“ in ebenso sicherer wie überlegener Manier mit 3:1 für sich als Erfolg buchen.

Siege und Erfolge sind immer um so höher zu bewerten, wenn sie aus einer geschlossenen Mannschaftsleistung heraus erkämpft werden.

Diese schönen Siege am Pfingstmontag waren das Ergebnis einer ersprießlichen Mannschaftsarbeit gepaart mit echter Sportkameradschaft, die heute leider so viele „Fußballvereine“ vermissen lassen, für den TuS Etligen aber einen sehr schönen Erfolg darstellen.

-H.WI-

Sportfeste an Pfingsten in Langensteinbach

Die I. Mannschaft war am Pfingstsonntag zum Sportfest nach Kleinsteinbach eingeladen und hatte eine Bezirksklassenelf als Gegner. Es war die Elf aus Söllingen, die unserer Elf gegenüber stand. Die Unserigen hätten genug Gelegenheit gehabt, aus dem 0:0, wie das Spiel gedeutet hat, ein 0:1 oder 0:2 zu machen, doch sie hatten Schußpech. Trotzdem ist man mit dem Ergebnis gegen einen Bezirksligisten sehr zufrieden.

Handball-Sportfest des SV Langensteinbach

Ein herrliches Wetter war den Sportlern am Pfingstmontag beschieden. Zum Auftakt dieses schön abgelaufenen Festes gaben sich die Langensteinbacher Fußballer rechts vom Bach gegen links vom Bach (Ost-Westen) ein Spiel. Bei diesem ungekünstelten Lokalderby sah man bei den Westmächtigen den kämpferischen ehrgeizigen Einsatz. Obwohl die vom Ostsektor die weitaus besseren Spieler hatten, mußten sie trotz größter Anstrengung eine 2:6-Niederlage hinnehmen. Für das Handballfest war ein Blitzturm aufgestellt, das in zwei Gruppen eingeteilt war.

Die Gästemannschaften kamen aus Durlach, zweimal Polizei Karlsruhe, Mühlburg und Malsch.

Gruppe I	
Langensteinbach — Durlach	4:6
Durlach — Polizei Ia	3:1
Langensteinbach — Polizei Ia	2:5

Gruppe II	
Polizei Ib — Mühlburg	1:8
Polizei Ib — Malsch	1:8
Mühlburg — Malsch	8:0

Sieger vor Gruppe I war Durlach, welches auch gegen den Sieger von Gruppe II Mühlburg siegreich blieb und damit Turniersieger wurde. Den 2. Platz belegte Mühlburg. Beim Kampf um den 3. und 4. Platz blieb die Polizei Ia über Malsch siegreich. Vor dem Endspiel um die Siegestrophäe zeigte die Turnierreihe von Mühlburg gute Leistungen an Barren und Reck, welche reichen Beifall ernten konnten. Für Speis und Trank war auch gesorgt. Zum fröhlichen Abschluß war man in der Festhalle beim Tanz. Möge auch das Sportfest der Fußballer so gut ausfallen, besonders mit dem Wetter. Der Termin liegt noch nicht genau fest.

40 Jahre Fußballverein Malsch

Der Fußballverein Malsch kann in diesem Jahr auf sein 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Verein am 4. Juni ein großes Sportfest mit anschließender Sportwoche, welche am 8. Juni (Freitag) ihren Abschluß findet. Das Fest wird durch ein großangelegtes Festbankett am Samstag, 3. Juni, eingeleitet. Der Sonntag wird die Freunde des Fußballvereins zum Gedenken der Verstorbenen und Gefallenen zu einem Festgottesdienst vereinen. Um 10.30 Uhr startet der traditionelle Staffellauf durch Malsch, bei welchem der von der Gemeinde im vergangenen Jahr gestiftete Wanderpokal zum Preis ausgesetzt ist. Ab mittags 12.00 Uhr beginnen auf dem Sportplatz die Fußballspiele bekannter und

benachbarter Vereine. Das Hauptspiel des Festes bestreitet die I. Mannschaft des Malscher Fußballvereins gegen die Reserve des VfB Mühlburg, da der früher vorgesehene Gegner, Durmerheim, wegen Durchführung eines Aufstiegsplatzes am Sportfest nicht teilnehmen kann. Von Montag bis einschließlich Donnerstag findet die Sportwoche statt. An diesen Tagen (ausgenommen Donnerstag) finden die Spiele jeweils um 18.30 Uhr statt. Am Freitagabend wird der Endsieger der Sportwoche ermittelt. Im Hauptspiel werden sich Malsch I. gegen den Bezirksligisten Ettligen messen. Am Abend findet das Fest mit einem großen Feuerwerk mit italienischer Nacht seinen Abschluß.

Süddeutsche Halbfinale in Sicht?

Begegnungen der Zwischenrunde am 4. Juni

Als vor zwei Wochen 16 Mannschaften zu den Vorrundenspielen zur Deutschen Fußballmeisterschaft antraten, da durfte auch der Süden nicht erhoffen, daß seine Vertreter so einzeln dominieren würden. Vier Mannschaften der Südbadliga, jetzt assistiert vom 1. FC Kaiserslautern, stehen nun gegen die beiden Nordvertreiter Hamburger SV und FC St. Pauli und den letzten westdeutschen Verein Preußen Delbrück. Es ist daher leicht verständlich, daß man im Süden insgesamt ausrechnet, daß schon die beiden Vorrundenspiele eine rein süddeutsche Angelegenheit werden. Aber es bedarf dazu schon einer erheblichen Formverbesserung der favorisierten Mannschaften, wenn dieses Ziel erreicht werden soll. Als Hecht im Karpfenfeld der süddeutschen Illusion ist der Hamburger Sportverein zu betrachten, und von den Offenbacher Kickers ist viel verlangt, wenn sie ihn sicher an den Angelhaken bringen sollen.

Der Spielplan der Deutschen Fußballmeisterschaft sieht vor, daß die Sieger der Zwischenrunde am 11. Juni in Stuttgart und Frankfurt zum Semi-Finale antreten. Die Fahrkarten dorthin dürfen sich die Sieger von Düsseldorf und Frankfurt bzw. von Nürnberg und Gelsenkirchen kaufen.

Am Sonntag spielen:
in Gelsenkirchen: FC St. Pauli — Spielvereinigung Fürth;
in Nürnberg: VfB Stuttgart — 1. FC Kaiserslautern;
in Düsseldorf: Kickers Offenbach — Hamburger SV;
in Frankfurt: Preußen Delbrück — VfR Mannheim.

Am billigsten scheint die Sache für den Deutschen Meister VfR Mannheim zu werden, weil er den leichtesten Gegner hat. In den übrigen Treffen kann man sich nur schwer festlegen. Fürth will bei St. Pauli durch Routine ausgleichen. Offenbachs zweckbetontes Spiel kann auch dem HSV zum Verhängnis werden, und in Nürnberg sind zwei Mannschaften gepaart, die gleichermaßen versiert sind. Die letzte Begegnung zwischen VfB Stuttgart und 1. FC Kaiserslautern ging deutlich zugunsten der Stuttgarter aus.

Kurze Sportnachrichten

Beim Freundschaftsspiel SV Tübingen — 1. FC Köln gewannen die Rheinländer mit 0:7 Toren.

Der Kölner Boxpromoter Klein erklärte zu den Meldungen, daß in Köln ein Boxkampf Walcott gegen Conny Rux beabsichtigt sei, der Kampf könne bei den hohen Forderungen, die beide Boxer stellten, nicht zustande kommen.

Der amerikanische Manager Fred Sommers steht mit dem Kölner Boxveranstalter Klein wegen eines Schwergewichtskampfes Al Hoeman (USA) gegen Heinz Neuhaus in Verhandlung.

Red Star Paris spielt in Pforzheim

Der 1. FC Pforzheim empfängt am 14. Juni die französische Fußballmannschaft von Red Star Paris. Auf ihrer Deutschlandreise tragen die Franzosen in Berlin noch ein weiteres Spiel aus.

Aufstieg zur bad. Handballverbandsliga

In Baden werden sich am kommenden Sonntag alle vier Bezirksmeister im Kampf um den Aufstieg in die badische Handballverbandsklasse gegenüberstehen. Der Spitzenreiter TSV Offenburg sollte auf eigenem Platz zu einem, wenn auch knappen, Sieg gegen Hockenheim kommen, während der VfB Mühlburg, der zuletzt in Hockenheim mit einer feinen Leistung überraschte, auch aus Odenheim Sieg und Punkte mitbringen sollte.

Rad-Nationalmannschaft in Mannheim

Am Samstag und Sonntag wird sich die Deutsche Amateur-Rad-Nationalmannschaft auf der neubauten 333-m-Zementbahn in Mannheim-Feudenheim ein Stelldichein geben. In einem vom Bund deutscher Radfahrer festgelegten A-Rennen werden dabei die besten deutschen Amateure im Flegel-, Zeit-, Punkte- und Mannschaftsrennen ihr Können zeigen.

Mittelbadische Kraftsport-Meisterschaften

Am kommenden Samstag und Sonntag werden auf dem Germania-Sportplatz in Karlsruhe die mittelbadischen Meisterschaften im Ringen, Gewichtheben, Raskraftsport, Kunstkräftsport, Runggewichtsübungen und Tauziehen ausgetragen. Etwa 300 Konkurrenten aus den Kreisen Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim nehmen an den Kämpfen teil. Am Samstag, 3. Juni, finden die Kämpfe im Raskraftsport aller Klassen, sowie die Kämpfe im Ringen und Gewichtheben der Altersklassen statt. Dabei wird eine neue deutsche Bestleistung im Hammerwerfen durch Karl Wolf erwartet. Am Sonntag beginnen die Kämpfe im Gewichtheben und treten die Ringer zum Kampf an. Ferner finden die Entscheidungskämpfe im Ringen, sowie die Runggewichtsübungen, Tauziehen und Kunstkräftsport statt.

Alle „Kleinen“ strafpunktfrei

Die erste Etappe der Gruppe B der ADAC-Deutschlandfahrt, in der die „Kleinen“ fahren, führte von Frankfurt über den Odenwald, Eberbach und Heilbronn nach Karlsruhe und war mit 246,6 Kilometer die längste Etappe dieser Gruppe. Alle 24 Teilnehmer, 15 Fahrer mit Hilfsmotoren, drei Motorroller und sechs Nutzfahrzeuge, trafen strafpunktfrei in Karlsruhe ein.

Deutscher Rollhockeysieg

Bei den Weltmeisterschaften im Rollhockey, die zur Zeit in Mailand ausgetragen werden, schlug Deutschland die britische Mannschaft mit 3:2.

Motorendonner auf dem Nürburgring

Wenn am 11. Juni Altmeister Jupp Müller beim diesjährigen Eifelrennen, dem Höhepunkt des deutschen Nachkriegsmotorsports, die weiße Startflagge senkt, und die 350-cm-Rennmaschinen auf die 136,800 km lange Rundstrecke der Nordschleife geschickt werden, beginnt auf dem Nürburgring ein Tag der Großergebnisse. Beim ersten Meisterschaftslauf für Sport- und Rennwagen und beim dritten Meisterschaftslauf für Motorroller wird jeder Fahrer alles aus seiner Maschine herauszuholen wollen.

Wenn auch im vergangenen Jahre nicht weniger als sechs neue Klassenrekorde gefahren worden sind, dürften bei dem diesjährigen Eifelrennen doch wieder einige Rekorde das Lebenslicht ausblasen werden. In der Seitenwagenklasse bis 600 cm wird das schnelle Gespannpanzer Böhm-Fuchs den bestehenden Klassenrekord mit Eian zu brechen versuchen. In der 500-cm-Klasse wird Meier mit seiner BMW durch die neu hinein gepumpten PS seinen im Vorjahre aufgestellten Rekord unterbieten wollen, wobei die schnelle NSU, die nach dem Hockheimer Zwischenspiel wieder rennfähig geworden ist, die Rolle des Treibers übernehmen wird. Rekordwütig ist auch die 350-cm-Kompressor-NSU; ob Heiner Fleischmann, der Meister der schnellen NSU-Maschinen, bis zum Eifelrennen wieder hergestellt sein wird, ist noch nicht sicher. Die Maschinen sind auf jeden Fall am Start, so daß der erbitterteste Zweikampf NSU — BMW auch auf dem Nürburgring ausgefochten werden wird. Schließlich sind bei den Rennen der großen Rennwagen nach der Formel II Rundendurchschnitte zu erwarten, die nach dem Kräfte von Wagen noch nicht erreicht worden sind.

Vor kurzem sind die vier neuen Veritas-Meteor-Rennwagen auf dem Nürburgring eingetroffen. Gleichzeitig trafen die schweizerischen Fahrer Hirt, Masera, Klausner und Ähl im Tribünenhotel ein, um an den Versuchsfahrten teilzunehmen.

Inzwischen ist die Vorarbeit auf Hochtoren angefallen. Nur noch 14 Tage vergehen bis zum Eifelrennen. Schon jetzt sind die Tribünen zu 90% ausverkauft. Die Vorverkaufsstellen melden auch sonst einen glänzenden Verkauf, obwohl der kommende Monatsbeginn die größten Umsätze bringen dürfte. Allgemein kann man feststellen, daß das Eifelrennen zur größten Sportveranstaltung der letzten Jahre überhaupt werden dürfte.

„Tour de Suisse“ mit deutscher Beteiligung

An der 14. Radrundfahrt „Tour de Suisse“, die vom 24. Juni bis 1. Juli über 1830 km in acht Etappen ausgefahren wird, beteiligen sich erstmals seit Kriegsende wieder deutsche Straßenfahrer. Die deutschen Fahrer Holthöfer, Müller, Pfannenmüller und Schwarzenberg treffen auf 64 Teilnehmer aus sechs Nationen. Die Strecke führt unter anderem auch in deutsches und italienisches Gebiet. Der Gesamt-Höhenunterschritt der Rundfahrt wurde mit 15.000 Meter angegeben. Start und Ziel ist Zürich.

UNSER RUNDfunk

VON SONNTAG, 4. JUNI 1950
BIS SAMSTAG, 10. JUNI 1950

Südwestfunk
Baden-Baden, Freiburg: 363 m - Koblenz: 206 m - Reutlig: 105 m

- Tägliche Sendungen**
(W = werktags, S = sonntags)
- 4.30 Nachrichten und Wetter (W)
 - 6.15 Morgenschau (W)
 - 7.00 Nachrichten, Wetter (W)
 - 7.30 Pressschau (W, S)
 - 7.55 Morgenmusik (W)
 - 8.00 Nachrichten (W, S)
 - 8.25 Pressestimmen (W)
 - 8.40 Musikalisches Intermezzo (W)
 - 1.00 Für die Schuljugend
 - 11.00 Frühe Kiloge (W)
 - 12.20 Mittagskonzert (W)
 - 12.45 Nachrichten (W, S)
 - 12.50 Kultur-Tribüne (W, S)
 - 13.15 Musik nach Tisch (W)
 - 14.00 Wir jungen Menschen (W)
 - 17.45 Franz. Sprachunterricht (W)
 - 18.20 Musik am Abend (W)
 - 19.00 Zeitfunk (W)
 - 19.40 Tribüne der Zeit (W, S)
 - 22.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
- Sonntag, 4. Juni**
- 8.15 Das Übergangslied
 - 11.00 Musik zum Sonntagvormittag: Ballettmusik
 - 11.30 Musik nach Tisch: Operettenmelodien
 - 14.00 Meister der kleinen Form: Kurt Kuseberg
 - 14.15 Frühe Melodien v. Rita Galos und Billy Buhlan (Gesang), Rolf-Hans Müller (am Flügel) und dem SWF-Tanzorchester
 - 12.30 Jedem das Seine! Viel Musik und wenig Worte
 - 14.30 Stimme der Heimat
 - 14.35 Es spielt das Südwestfunk-Unterhaltungsochester, Leitung: Otto Gerdes
 - 16.00 Aus Literatur u. Wissenschaft
 - 17.15 Die Sportreportage
 - 20.00 Symphoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters: Schumann: Ouvertüre zu der Oper „Genoveva“ op. 81, Brahms: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 in d-moll op. 15; Strauss: „Also sprach Zarathustra“, Tondichtung frei nach Friedrich Nietzsches für großes Orchester op. 30
 - 22.15 Sport und Musik am Sonntagabend
 - 22.30 „Ratten und Schwärze“, Zur Erläuterung ein Friede Lampe
 - 22.35 Von Sonntag zum Montag
- Montag, 5. Juni**
- 12.35 Musik am Nachmittag I
 - 12.35 Musik am Nachmittag II
 - 14.00 Die Maler Hans Purrmann
 - 17.30 Solistenkonzert: Ausführende Heinz Stankke (Violine), Maria Bergmann (Klavier)
 - 20.00 Musik für Nicht!
 - 21.00 Aus der Welt der klassischen Operette
 - 22.10 Nach Tivvata, Adagio und Fuge für Orgel
 - 22.40 Nachgespräch: „Die Flucht nach Ägypten“, Über den Schriftsteller Joseph Weyl
 - 22.45 Ein Konzert mit dem Großen Hamburger Rundfunkorchester, Leitung: Harry Bornemann
- Dienstag, 6. Juni**
- 11.30 Symphoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters: Mozart: Konzert für Flöte und Orchester in c-dur KV 311; Beethoven: Ouvertüre zu Leonore Nr. 3, op. 71
 - 14.15 Brimo Wellenkamp: „Mit Beethoven“
 - 14.35 Sang und Klang im Volkston
 - 17.00 Die Religion im Spätwerk Thomas Mann
 - 17.15 Musik zur Unterhaltung: Tschakowsky: Dornroschen-Walzer, Nulkenator-Suite
 - 20.00 Operettenkonzert
 - 22.20 Hört euch! Schweizer Wäbel“ von Hans Müller-Schöner, Tielekole: Paul Henckell
 - 22.30 Musik der Welt, Hichert: Variationen über ein Thema von Paganini für Orchester op. 24; Michael: Zweite Symphonie, Das Südwestfunk-Orchester, Leitung: Rudolf Albert und Hubert Rehder
 - 22.35 Jazz 1930! Arnette Cobb

Süddeutscher Rundfunk
Radio Stuttgart 282,7 m = 1061 kHz

- Tägliche Sendungen**
(W = werktags, S = sonntags)
- 8.00 Südwest Heimatpost (W)
 - 8.30 Morgenschau (W)
 - 7.00 Morgenschau (W)
 - 7.15 Programmversuch (W)
 - 7.30 Werbefunk mit Musik (W)
 - 7.55 Nachrichten, Wetter (W)
 - 8.00 Wir wollen helfen (W)
 - 8.15 Morgenmusik (W)
 - 8.30 Nachrichten, Musik (W)
 - 8.45 Nachrichten (W)
 - 10.15 Schulfunk (W)
 - 11.00 Kalteblütige Morgenfeier (S)
 - 11.45 Landfunk (W)
 - 12.00 Musik am Mittag (W, S)
 - 12.45 Nachr., Wetter, Presse (W, S)
 - 13.00 Werbefunk mit Musik (W)
 - 13.15 Programmversuch (W)
 - 14.00 Schulfunk (W)
 - 14.30 Kinderfunk (S)
 - 14.45 Aus der Werkstatt (W)
 - 17.45 Südwest Heimatpost (W)
 - 17.55 Kurznachrichten, Vorabend (W)
 - 18.25 Tolo-Ergebnisse (S)
 - 19.00 Die Stimme Americas (W, S)
 - 19.30 Sport am Sonntag (S)
 - 19.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
 - 21.45 Nachr., Wetter (S; Sport)
 - 22.45 Letzte Nachrichten (W, S)
- Sonntag, 4. Juni**
- 8.15 Orgelmusik von J. S. Bach: Passacaglia in c-moll, Fugue, Adagio und Fuge in C-dur (Antoni Nowakowski)
 - 12.30 Melodien am Sonntagmorgen
 - 13.30 Deutsches deutsches Konzert
 - 13.35 Aus unserer Heimat
 - 14.00 Stunde des Chorgesangs
 - 15.00 Ein vergessener Nachmittag
 - 15.05 Eduard Mörike. Zu seinem 78. Todestag
 - 16.00 Hugo Wolf: Lieder für Alt (Lore Fischer; am Flügel H. Prall, Klavier) Bratsche u. Klavier, Richard Trunk; Serenade für Streichorchester
 - 16.30 Musik für Jedermann
 - 17.30 Hebräisches Musik der Gegenwart, Julius Weismann, Nachtalabaster
 - 18.30 Französische Musik
 - 19.00 Die Handfunkkapelle
- Montag, 5. Juni**
- 12.30 Nachmittagskonzert
 - 17.00 Aus Badens Musikgeschichte. V. — „Ausklang und Übergang um die Jahrhundertwende“, Julius Weismann, Sonatine op. 122 für zwei Klaviere, Heinrich Catalini; Lieder von Beethoven für Sopran, Klavier, Bratsche u. Klavier, Richard Trunk; Serenade für Streichorchester
 - 20.00 Frühlingstag die Woche an der DP's — ein historisches Problem
 - 21.15 Soeben erschienen — neue Schallplatten
 - 22.00 „Eine Stunde in der Nacht“, Hörspiel von Georges Neveux
 - 22.30 Französisches Musik der Gegenwart, Henry Barraud; Sonatine für Violine u. Klavier (Fuguelles Brill und Jean Michel Danann), Darius Milhaud; Poemes juis (Sylvie Ursula Fuchs, Sopran; Franz Zabel, Klavier); Albert Roussel: Symphonie op. 24 f. Flöte, Violine, Bratsche, Violoncello und Harfe (Das Jamet-Quintett)
- Dienstag, 6. Juni**
- 14.00 Der Dichter Gustav Freytag
 - 15.00 Nachmittagskonzert
 - 17.15 Kleines Konzert Wilhelm Furtwänglers die Woche an zwei Heideberger Kompositionen
 - 20.00 „Der arme Jonathan“, Operette von Carl Millöcker, Neufassung von Heinz Henckh und Josef Rixner, Funkbearbeitung Fritz Ludwig Schneider
 - 21.00 Rück in die Welt
 - 22.00 Orgel — Zaubergeist Am Schmittplatz zweier Epochen
 - 22.45 Tanz und Unterhaltung mit beliebigen Solisten und Orchestern

Hessischer Rundfunk
Radio Frankfurt 208,47 m = 1439 kHz

- Tägliche Sendungen**
(W = werktags, S = sonntags)
- 8.30 Wetter, Nachrichten (W)
 - 8.40 Morgensendungen (W)
 - 8.50 Rundschau aus Hessen (W)
 - 9.15 Frühkonzert (W)
 - 9.30 Nachrichten, Wetter (W)
 - 9.45 Morgenmusik (W)
 - 9.55 Nachrichten, Wetter (W)
 - 11.15 Schulfunk (W)
 - 11.40 Hessischer Landbote (W)
 - 12.00 Musik am Mittag (W)
 - 12.30 Rundschau aus Hessen (W, S)
 - 12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
 - 13.00 Musikalisches Allerlei (W, S)
 - 13.30 Pressstimmen
 - 14.00 Anzeiger aus Hessen (W)
 - 14.15 Schulfunk (W)
 - 15.15 Bärenberichte (W)
 - 16.00 Stimme Americas (W, S)
 - 16.30 Rundschau aus Hessen (W, S)
 - 22.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
- Sonntag, 4. Juni**
- 8.15 Europäische Frauen: Clara Schumann
 - 8.30 Der Mensch der Gegenwart im Gedicht
 - 10.00 J. S. Bach: Das Kammermusikschaffen Aus dem „Wohltemperierten Klavier“ II, Teil Nr. 12-13 Solo-Suite G-moll
 - 11.15 Unterhaltungsmusik: Es spielt das Unterhaltungsochester von Radio Frankfurt unter Erich Schröder
 - 11.30 Für Alt- und Neubürger
 - 11.35 J. S. Bach: Kantate Nr. 179 „Ich habet an der Herr, mein Gott“
 - 11.40 Tante mit Willy Becking
 - 11.45 Gute Unterhaltung, liebe Hörer! Musikalischer Zeitvertreib, darunter Sportreportagen
 - 12.00 Was wird hier gespielt? Ein unterhaltsamer musikalischer Denkvort
 - 12.05 Der Zufall als poetischer Determinant
 - 12.10 Peter Tschakowsky: Symphonie Nr. 1, Das Symphonieorchester von Radio Frankfurt unter Leitung von Kurt Schick
 - 22.30 Sportberichte
 - 22.35 Zwei Orchester spielen zum Tanz unter der Leitung von Willy Becking u. Erich Schröder
- Montag, 5. Juni**
- 11.00 Instrumentalkonzerte des Barock — Werke von Telemann, Handel und Bach
 - 14.00 „Gerobigkeit muß sein“ u. „Tanz auf dem Stapelplatz“, zwei Suiten v. George F. Händel
 - 17.00 Schläger von der Seefahrt
 - 20.00 Operettenrevue mit allen u. neuen Weisen
 - 21.45 Schöner Hauch, Eine kabarettistische Hörfolge aus dem Thema Nikotin
 - 22.15 Frankfurter Kompositionen — 2000 Kompositionen beim Hessischen Rundfunk
 - 22.30 Melodien zur Nacht
- Dienstag, 6. Juni**
- 11.30 Französische Kammermusik: Werke von Mikrophon
 - 16.00 Chöre mit Werken von Rimsky-Korsakoff, Borodina, Tschakowsky
 - 17.00 Bühnenrevue: „Die Nackten und die Tote“
 - 17.15 Unterhaltung für Streicher: Es spielen die Streicherorchester Arthur Schanze u. Adolf Wrege u. das Unterhaltungsochester Erich Beyer
 - 20.00 Ein Tangokonzert mit Willy Becking und dem Tanzorchester von Radio Frankfurt
 - 21.05 Formelräume in Gedichten u. besten Liedern von Christian Morgenstern
 - 21.30 Jing-Pong Quiz aus dem Siegfried zwischen Berlin und Frankfurt
 - 22.15 „Invitation“ — Versuch über die gaisigen Grundlagen eines mittelalterlichen Ereignisses: Das symphonische Musik v. Schostakowitsch

Meister der Romantik

Am 8. Juni ist Robert Schumanns 140. Geburtstag

„Die neue Zeitschrift für Musik“, 1834 in Leipzig von Robert Schumann gegründet, war Kampfbühne der romantischen Musiktheorien. Robert Schumann kämpfte darin gegen allerlei falsche Götzen, verurteilte eine Vielzahl mittelmaßiger Komponisten, trat aber für Chopin, Berlioz und Brahms ein. Durch diese Zeitschrift wurde der Name Schumann erstmals in weiteren Kreisen bekannt.

Was wußten die damaligen Leser über den Verfasser, der teilweise sehr scharfen Artikel? Nun, daß es ein verkrachteter Jurist war, am 8. Juni 1810 in Zwickau geboren und kein besonders guter Schüler des bekannten Klavierlehrers Friedrich Wieck. 1840 heiratete dieser Schumann, Musiktheoretiker und streitlustiger Kritiker, der allmählich ganz zum Klavier spielte, die Tochter Clara seines Klavierlehrers, gegen den Willen ihres Vaters.

Robert Schumanns Wahl war gut. Clara Wieck, eine hervorragende Pianistin, verstand es, in ihrem Gatten den Quell schöpferischen Schaffens zu wecken. Die folgenden Jahre wurden die fruchtbarsten im Leben des großen Romantikers. Ein Romantiker ist Schumann immer geblieben. Mit Schubert, Weber und Mendelssohn ist er einer der Väter der musikalischen Romantik in Deutschland. Jeder dieser vielseitigen romantischen Künstler hatte sein ureigenes Gebiet; das Robert Schumanns war das Klavierstück. Durch ihn erst wird das kleine Klavier-Charakterstück zum poetischen Stimmungsbild. Als echter Romantiker spannt er den Ausdruckskreis weit, umfaßt in leidenschaftlichem Gestaltungswillen Lust und Leid, Tag und Nacht, Natur und Mensch. Und wie die Werke, so der Mensch. Raslos und nie befriedigt ist Schumann die Verkörperung faustischen Wesens, was sich in verschlungener Stimmführung und nervö-

ser Rhythmus spiegelt, und zugleich typischer Lyriker. Wieviel Bedeutendes er auch in allen Gattungen der Komposition geschaffen hat — sein höchstes Ruhmesblatt ist doch, daß er die Poesie des Klaviers entdeckte.

Eine sichere Position zu finden war Schumanns Persönlichkeit, in der sich Innigkeit und Leidenschaftlichkeit der Empfindung, krauser Humor, Sinn für Natur und volkstümliche Schlichtheit verbanden, nicht beschieden. Nach Leipzig vertriebte er es in Dresden (Sing-Akademie), dann in Düsseldorf, wo er sich aber als Kapellmeister nicht durchsetzen konnte. Sein Geist begann sich zu verwirren — 1854 treibt ihn der Verfolgungswahn in den Rhein. Er wird zwar gerettet, aber nur, um in völliger Umnachtung zwei Jahre später von Tod erlöst zu werden.

Schumanns Klavierwerke spiegeln die Fülle dieses reichen Geistes wider. Neben schönen Kinderstücken steht die virtuosen „Paganini-Etuden“, neben den verträumten „Nachtstücke“, die temperamentvolle Heiterkeit des „Carneval“ und des „Faschingschwanks aus Wien“. Die „Symphonischen Etuden“ zeigen Schumanns Beherrschung der Variationenform. Mögen die kleinen Stücke, zu denen die „Impromptus“, „Arabesken“ u. „Waldszenen“ gehören, in Form und Stimmung auch am vollendetsten sein, so stehen dahinter doch die drei Sonaten und die Phantasie in C-Dur kaum zurück. Perlen der Kammermusik sind das Klavierquintett und -quartett, sowie das Trio d-moll. Auf dem Gebiet der Orchestermusik stehen die vier Symphonien in erster Reihe: Die „Frühlingssymphonie“, die „Zweite in C“ mit dem Adagio des Themas aus Bech's „Musikalischem Opfer“, die „Rheinische“ und die am meisten beliebte „Vierte“.

Der Gruppe der Instrumentalkompositionen Schumanns steht die der Vokalcompositionen von nicht geringerer Reichhaltigkeit gegen-

über. Das Lied ist es, das einen zweiten Gipfel im Schaffen des Komponisten bildet. Zarte Gebilde sind die Lieder des Romantikers Schumann, in denen Stimme und Klavier verschmelzen zu einer feintönenden Harmonie. Es ist eine neue Geisteshaltung, die sich in diesen Liedern — im Gegensatz zu den klaren unproblematischen Schuberts — ausspricht, es ist das Reich der Seele, das Schumann behutsam zu gestalten sucht. Es sind Erkenntnisse eines Geistes, der auf die feinsten Reize und seelischen Regungen reagiert. Niemand hat den Duft der frühlinghaften Natur so eingefangen wie Schumann in der „Mondnacht“, den Überschwang der Liebe so schön gestaltet, wie er in der „Widmung“. Neben diesem Zyklus „Frauenliebe und -leben“ stehen die Volkslieder voll seliger Stimmung, Pastellbilder in Tönen, Stücke in vollendeter Durchdringung von Gesangslinie und Begleitung. Die Chorwerke Schumanns sind keine Oratorien im Sinne Händels oder Haydns, sondern Stimmungsbilder von einer Eindringlichkeit, wie Schumann sie sonst nirgends erreichte. Das Bild Schumanns wird abgerundet mit seinen musikalischen Aufsätzen, die in den sehr leserwerten „Gesammelten Schriften über Musik und Musiker“ zusammengefaßt sind.

Mit dem Wort Romantik, das gerade dem Deutschen, der für Gefühle und Stimmungen so sehr empfänglich ist, viel bedeutet, ist der Name Schumann unloslich verbunden. Und wenn ein Mensch sich zurückziehen will in die Geborgenheit und Hülle einer anderen, reineren Welt, dann spielt er Robert Schumanns Musik oder lauscht diesen innigen und doch festen Klängen, in denen alles enthalten ist, was Herz und Sinne auszudrücken vermögen.

Am 8. Juni, dem 140. Todestag Robert Schumanns, bringen die verschiedenen Sender die schönsten und beliebtesten Werke des großen Komponisten, dessen Musik alles Hohe und Schöne unserer Zeit vergessen läßt.

P. Stähle

Französische Dramen auf deutschen Bühnen. Die Zeitschrift „Arts“ veröffentlicht eine Liste der in Deutschland gespielten französischen Dramen. Am meisten werden alle Stücke von Sartre aufgeführt. Danach kommt Giraudoux mit „Undine“, „Die Irre von Chaillet“, „Siegfried und der Limousin“. Weiter spielt man „Antigone“ von Anouilh, „Jahr 1000“ von Jules Romains, „Die Frau des Bäckers“ von Giono-Pagnol, „Marmor und von Sarment“, „Jacqueline“ von Létraz, „Das Wasser“ von Scribe und „Poil de Carotte“ von Jules Renard.

Amerikanisches Ballett kommt nach Europa. Das amerikanische „Ballet-Theater“, das als unabhängiges Unternehmen seit 10 Jahren in den größeren Städten der Vereinigten Staaten klassische und moderne Ballette aufführt, plant für Sommer und Herbst eine Europa-Tournee von fünf Monaten. In der nächsten Saison wird es bei Opern-Aufführungen der Metropolitan Opera New York mitwirken.

Kirche und Film. Eine Evangelische Filmgesellschaft wurde in Frankfurt a. M. gegründet. Sie will Dokumentar- und Spielfilme verleihe, die sich zur Vorführung in den Kirchengemeinden eignen. — In Stolberg (Rheinland) wurde ein katholisches Filmtheater eröffnet, das der Pfarrgemeinde gehört und neben Kulturfilmen nur solche Spielfilme aufzuführen wird, die einen vom kirchlichen Standpunkt aus einwandfreien Inhalt haben.

„Young man with a horn.“ Ein Leckerbissen moderner Musik ist der demnächst in Deutschland anlautende Film „Young man with a horn“ (der Schläger gleichen Namens ist bekannt aus dem Film „Mein Schatz ist ein Matrose“). Darin spielen mehr als 300 bekannte amerikanische Musiker, unter ihnen viele Jazz- und Hot-Experten. Sel sind Mitglieder berühmter Kapellen, zum Beispiel von Harry James, Tommy Dorsey, Jimmy Dorsey und Vaughn Monroe. Auch Musiker aus Tanzorchestern früherer Zeit, von Bunny Gerigan, Duk Ellington, Paul Whiteman und Gus Arnheim wirken in dem Film mit, der den Aufstieg eines weitbekannten Trompeters behandelt.

Aus der Stadt Ettlingen

Der Bundespräsidenten-Besuch

Bei seinem Staatsbesuch in Nordbaden hat Bundespräsident Heuß auf dem Weg von Pforzheim nach Karlsruhe die Ettlenger Gemarkung nicht betreten und doch war auch unsere Stadt in das Geschehen dieses denkwürdigen Tages geistig einbezogen. Viele Ettlinger, die in Karlsruhe zur Arbeit gehen, hatten Gelegenheit, den Präsidenten zu sehen und zu grüßen. Die Landeshauptstadt bot an den Durchfahrtsstraßen ein festliches Bild, zumal für diese Gelegenheit ein gründliches Aufräumen mit den zu zahlreich gewordenen Verkaufsständen und anderen Blickstörungen erfolgt war.

Der Bundespräsident hat aber auch die Landschaft gesehen, in die Ettlingen als Hauptort des Albgaus eingebettet liegt. Das herrliche Wetter erschien ihm als ein ganz besonderes Glückszeichen für diesen Tag, an dem das Erbe und die Aufgabe unserer badischen Landes in sehr anerkennenden Worten gewürdigt wurden. Prof. Heuß erwähnte in seinen launigen Ansprachen neben der gastgebenden Stadt Karlsruhe auch die schöne Landschaft der Umgebung und er bezeichnete die aus alter Kultur entwickelte Höflichkeit der Menschen unserer Heimat als eine besondere Gabe Badens an das werdende Deutschland. In Gesprächen vor allem mit dem in Baden tätigen Sohn des Präsidenten, Dr. Ernst Ludwig Heuß, und dem persönlichen Referenten, Ministerialrat Hans Bött, der viele Jahre lang in unserer Landschaft tätig gewesen ist, wurde auch über die erfreuliche Zusammenarbeit in der Bürgerschaft und in der Jugend von Ettlingen gesprochen. Bei dieser Gelegenheit trug der ebenfalls anwesende Kultminister Th. Bäuerle seinem Ettlenger Gesprächspartner herzliche Grüße an Ettlingen auf, zu dessen Zusammenschluß der Erziehungsträger aller Schularten er seit seinem Besuch im Juli vorigen Jahres bei der Eltern-Lehrer-Arbeitsgemeinschaft und bei Bürgermeister Rimmelpacher besonderes Vertrauen hat.

So brachte auch für unsere Stadt und den Albgau der Bundespräsidenten-Besuch einen regen Gedankenaustausch, ein Hin- und Herströmen der Kräfte des guten Willens, der uns alle befähigen soll, für eine glücklichere Zukunft des Volks- und Völklerlebens zu wirken.

Gemeinsame Verkehrswerbung in Baden

Da eine Zusammenlegung der beiden Landesverkehrsverbände Freiburg und Heidelberg noch nicht spruchreif ist, wurde auf Anregung des Verkehrsvereins Karlsruhe zunächst eine Zusammenarbeit in allen Werbemaßnahmen vorgesehen, die dem ganzen badischen Land zugute kommt. Auch auf der Tagung des Landesverbandes Nordbaden in Bad Rappenau wurde die Beschlußfassung hierüber zurückgestellt. Es ist zu begrüßen, daß trotzdem schon jetzt eine Zusammenarbeit im ganzen badischen Fremdenverkehr möglich ist. In Württemberg haben die Landestelle Nord und Süd ihren einheitlichen Landesfremdenverkehrsverband bereits wieder ins Leben gerufen. Nach Klärung der Ländergrenzenfrage wird auch in Baden ein solcher Entschluß nicht mehr schwer fallen, zumal der Verkehrsverein Karlsruhe seine organisatorische Unterstützung zugesagt hat.

Landkreise wollen wieder Steuerträger sein

Die Arbeitsgemeinschaft der badischen Landkreise tagte auf Schloß Eberstein bei Gernsbach. Die Landräte forderten, daß die Ertragnisse aus der Grundgewerbesteuer wieder voll den Kreisen und Gemeinden zugutekommen und daß das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer an die Kreise und Gemeinden verteilt wird.



Copyright by Mischner Roman-Verlag, München-Pasing

36. Fortsetzung Nachdruck verboten

Auch Hans Solleder besuchte den Kameraden mancher Bergfahrten mit seiner jungen Frau. Es war eine stille Hochzeit, die sie gehalten hatten, doch Hans Solleder wollte sie nicht verschleppen. Er hatte durch die Hausfrau Helenens erfahren, daß sie tagelang in ihrem Zimmer sitze, nichts esse und nichts arbeite, nur um den toten Bruder weine. Sie starrte nur immer auf das Bild des Bruders, schrieb die Frau, und das könnte wirklich nicht mehr so weitergehen. Da fuhr er nach München und nahm Helene gleich mit fort.

Klara Dengler besuchte Peter nun des öfteren auch allein.

Sie fühlte sich schon ganz als seine Braut, obwohl Peter nie Persönliches mit ihr sprach. Auch über Maria wurde noch kein Wort zwischen beiden gewechselt. Klara war die Hauptsache, daß die beiden nicht mehr zusammengehörten, der Grund hierfür interessierte sie vorläufig nicht. Nur Peters Einseitigkeit machte sie immer wieder unzufrieden.

Ihm selbst war sonderbar zumute. Ging sie aus dem Zimmer und er war wieder mit seinem Kameraden allein, fing er an, sich nach ihr zu sehnen, bis sie wieder bei ihm war. Daß sie aber an seinem Bett, war ihm Klara Dengler lastig. Peter fühlte jedesmal mehr, daß er keine Liebe zu ihr empfand. Ein ständiges Zusammensein mit ihr, eine Ehe wie

Endlich, endlich geht's los, am nächsten Sonntag mittag uff de neue Staig. Von de Wilhelmshöh, wo die Sportler bald neizehe wolle, von dort färfte mer obe runner sause. Ich bin gespannt, wie ich die Hornodelkurv vorem Jagdhaus krieg. Hoffentlich land ich net im frühere Deubelsche Bad drunne, wenn kommt die ersche S-Kurv beim Schweitzer und die zwalte S-Kurv beim Schützkreuz. Do fahr ich mit Kurvtechnik, so daß ich die S-Kurv in ziemlich grader Linie schneide kann. Überhaupt henn mer Glück hatt. Dies Jahr fangt's mittags o, daß mer mol Zeit hat un daß das Renne net verschobe were muß ins Mittagesse net. Mei Federung und Schdelung klappe prima. Des Wägele fahrt wie uff Samt und Seide, so butterweich und schwänzelt gar net, weil de Schwerpunkt tief liegt, wie bei der fliegende Untertaß. Viel Ratschlig hat mer mei Vatter gäwe: „I soll net bremsen“, hat er g'sagt im Training am letsche Samstagowet. Wenn Du bremsch, schlag ich Dir heu owet de Ranze voll, hat er g'sagt! I glab, der hat kol Absung von den Fliehkraft in de Kurve. Des heißt ganz offach, was zu schnell fahrt, fliegt in de Kurve offach raus. Der hat leicht schwätze, der steht aule un guckt zu! Mer kenn grad glawe, er wär no net emol Bad g'fahre. Wo komme denn bloß die 8er an seim Rad her? Uff alle Fäll brems ich vor de Kurve un geh uff Nr. Sicher, wenn a mei Alter e Sau-

wut hat. I bin vernünftig, s'kann jo nur oiner de ersche mache. Un mei Bootle un mei Kugellager, die henn in sich 40 bis 50 Sache (mit und ohne) wer i mache. Es lich was Sauwers, so daher- und dahinzuschwebe; es fehle nur noch d'Flügel an dere Kischd. Respekt, die ganze Prominenz war beim Training: Vatter, Mutter, Polizei, Verkehrsveroi, Bürgermeischer, Fahrzeugtechniker usw. Mei Vatter hat g'sagt wo es baut hab, „selle Schraub un seller Bolze isch zu schwach“; ich hab g'sagt: „Vatter des verschleisch Du net, waisch, wenn mer johrelang verheirat isch wie Du, dann laßt's e bisele noch im obere Stüble, denn jeder alde Kämpfer wird amol mied un kriegt s'Kniezittere un kann nimmeh. Awer Du kriegsch mildere Umständ. Hald de in dem Fall an d'Mutter, die hat meh Schneid wie Du.“ Sie hat Geduld, daß ich die Kischd in de besche Stüb hab baue dürfe. Trotzdem, Respekt, Hut ab vor em Vatter, er hat gebrecht, was wir' ich ohne ihn?

Also Leut! Hinauf zu unserer Sommerrodelbahn,

do könnt Ihr was erlebe wie mir Bube sause und schwebe wie mir brause wie de Blitz de Kartmann, de Franz un de Fritz. E.H.e.

Was die Arbeiterwohlfahrt leistet

Von den Leistungen unserer örtlichen Wohlfahrtsarbeit haben Sie schon gewiß gehört und gesehen.

Die seit Jahren durchgeführte örtliche Kindererholungsarbeit gab jeweils 120 bis 150 Kindern, die erholungsbedürftig waren, einen vierwöchigen Erholungsaufenthalt bei völliger und reichlicher Verpflegung und kindergärtnerischer Betreuung durch vorgeschulte freiwillige Helfer und Helferinnen. Eine große Zahl Kinder waren 4 Wochen im Erholungsheim auf der Nordalb. Andere Tbc-gefährdete Kinder waren 6 Wochen bis zu einem Vierteljahr in der Kinderheilstätte Herrlingen bei Ulm. 200 alte Leute verbrachten mit der Arbeiterwohlfahrt frohe Weihnachten bei reichgedecktem Tisch.

150 Kinder erhielten ein Weihnachtsplätzchen mit selbstgefertigten Wäschestücken, die in wochenlanger Arbeit von den Helferinnen in freiwilliger Arbeit und unentgeltlich in der Nähstube der A.W. im Schloß angefertigt wurden.

Die Nähstubenausstellung, die mit über 300 Wäsche- und Bekleidungsstücken (von unseren Helferinnen in vielen Abendstunden in der Nähstube hergestellt) beschriftet war, brachte einem großen Kreis Hilfsbedürftiger schnelle und wirksame Hilfe. Zu all dem kommen noch die vielen Einzelbetreuungen.

Willst Du, lieber Freund, an den wir uns heute wenden, nicht auch ein wenig mithelfen, diese Leistungen noch zu steigern?

Unterstützt bitte unsere selbstlosen Sammler und Sammlerinnen in ihrem Bemühen, dem Nächsten zu helfen.

Auch die kleinste Spende bedeutet eine Hilfe! Die Arbeiterwohlfahrt dankt im Voraus allen denen, die guten Willens sind.

Kinderheilstätte Herrlingen bei Ulm

Im lieblichen Tal der Blau, am Südhang der Schwäbischen Alb, liegt idyllisch die Kinderheilstätte Herrlingen der Arbeiterwohlfahrt Württemberg-Baden. Es ist eine der schönsten und modernsten Heilstätten, die bis zu 80 gesundheitsgefährdeten Kindern,

insbesondere Tbc-verdächtigen, einen Kur-aufenthalt von je 6 Wochen unter ärztlicher Betreuung ermöglicht.

Auch Ettlenger Kinder finden hier regelmäßige Erholung.



Unsere Weine sind konkurrenzfähig

Auf der Jahres-Hauptversammlung des württemberg-badischen Weinbauvereins in Stuttgart-Bad Cannstatt erklärte Direktor a. d. Gräter, Weinsberg, der Deutsche Weinbauer solle sich Gedanken darüber machen, wie der „Gefahr“ des Coca-Cola-Genusses für den Weinbau begegnet werden könnte. In anderen Ländern, sei gerade ein „Coca-Cola-Krieg“ ausgebrochen. Zur Zeit fülle man in Deutschland täglich rund 150.000 Liter Coca-Cola ab. Wenn der Weinbauer konkurrenzfähigen und vor allem gesunden Wein erzeuge, werde die Bevölkerung den Wein auch wieder trinken.

Die Tagungsteilnehmer forderten die württemberg-badische Landesregierung auf, vor Abschluß von Verträgen über die Einfuhr ausländischen Weins künftig den Weinbauvereins zu hören. Nur so könne wenigstens teilweise den Absatzschwierigkeiten für die in Württemberg-Baden erzeugten Weine deren Qualität jeden Vergleich mit ausländischen Weinen aushalte, begegnet werden. Dr. Sievert betonte, ohne eine Steuererhöhung werde der Weinbau in eine ernste Lage geraten oder gänzlich erlahmen. Der württemberg-badische Landtagsabgeordnete Hermann Schneider (DVP) wurde dann als erster Vorsitzender des Vereins einstimmig gewählt.

Vereins-Nachrichten

Samstag, 3. Juni, Sprechstunde der Ortsgruppe des Verbands der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner von 14 bis 17 Uhr im „Rebstock“ (Nebenzimmer).

Eine Dienstbesprechung der Feuerwehrkommandanten

vom gesamten Landkreis Karlsruhe wird am kommenden Sonntag abgehalten. Die Kommandanten der Unterkreise Ettlingen, Malsch und Reichenbach treffen sich vormittags in Forchheim, während die 4 anderen Unterkreise nachmittags in Büchig bei Bretten zusammenkommen. H.S.

Zur Teilnahme an den Musikfesten in Blankenloch und Malsch

werden die Teilnehmer gebeten sich rechtzeitig bei Zigarren-Dietz, Zigarren-Krause und Friseur Jäger anzumelden. Abfahrt für Mitglieder und Gönner des Vereins nach Malsch 12.00 und 14.00 Uhr ab Schloßplatz. Fahrpreis 1.20 DM.

Sport am Wochenende

Der Fußballverein weißt am Sonntag in Mörsch und steht in Freundschaftsspielen dem Sportverein gegenüber. Mörsch nimmt in den Spielen der A-Klasse einen beachtlichen Platz ein; doch sollte Ettlingen auf Grund seiner größeren Spielerfahrung zu einem Erfolg kommen. 1. Mannschaft 15.30 Uhr, vorher Reserven.

Am Sonntagmittag empfängt die Schülereif in der Freundschaftsrunde Forchheims Schüler.

Gartenamtmann Frick spricht

Am Sonntagnachmittag 14 Uhr findet im Gasthaus zum Engel in Ettlingen eine Versammlung des Bezirksobstbauvereins Albgau statt. Gartenamtmann Frick (Karlsruhe-Freiburg) spricht über Sortenwahl, Sortierung, Verpackung und Pflege des Lagerobstes, ferner über Markt- und Genossenschaftswesen. Auch für die Obstbauern im Albgau ist es sehr wichtig, über die geplante Gründung bzw. Erweiterung einer Absatzgenossenschaft Näheres zu erfahren, damit Erfassung und Absatz des für den Handel freiverbrachten Obstes geregelt werden können. Über die Vorarbeiten dazu berichtet Obstbauinspektor GroB (Augustenberg). Alle Ortsvereine des Albgaus werden um zahlreiche Teilnahme an dieser wichtigen Versammlung gebeten.

Ettlenger Filmschau

Zarah Leander in „Gabriela“

Nach langjähriger Pause kehrt eine der bedeutendsten Darstellerinnen des Films auf die Leinwand zurück: Zarah Leander. Ihr Wiedererscheinen ist ein Ereignis, dem man nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland mit größter Spannung entgegensteht. Der zielbewußten Aktivität Walter Koppels, der die Real-Film an die Spitze der derzeitigen deutschen Filmproduktion führte, gelang es, die gefeierte Künstlerin zu gewinnen. Unter seiner Leitung entstand ein Film, der den früheren Zarah-Leander-Filmen in nichts nachsteht. In „Gabriela“, der bis einschließlich Montag in den Union-Lichtspielen gezeigt wird, sind beste deutsche Darsteller eingesetzt. Carl Raddatz, Siegfried Breuer, Arno Aßmann, Grethe Weiser, Vera Molnar u. v. a. sind Partner des Stars und eindrucksvolle Gestalten in dem dramatischen Spiel, das den Kampf einer Mutter um das Herz ihres Kindes zum Inhalt hat. Hinreißende neue Schlagschöpfungen Michael Jarys geben den musikalischen Rahmen. Ein Großfilm, der seit seiner Uraufführung zu Ostern überall Rekordbesuchszahlen erreichte.

„Bis zum Mai ist noch viel Zeit, Liserl, da können wir immer noch drüber reden. Jetzt zeig ich dir, was ich alles genäh hab und dann tun wir ein bißer schlittenfahren. Ich weiß ja so schon keine Zeit mehr, daß wir zusammen auf einem Schlitten gessen sind. Und es war immer so lustig daheim, weißt es noch, da auf dem Berg, wo man zum Sonnwendloch hintergeht.“

Und ob das Liserl es wollte! Sie war immer der Wildfang der Familie und ärger als ein Bub. Sie sollte der Bub werden, den sich die Frau Oberförster wünschte, damit der Franzl einen Kameraden gehabt hätte. Aber auch die drei Mädels sind dem Franzl gute Kameraden geworden und sind ihm nichts schuldig geblieben. Nichts im Klettern und Springen, nichts im Forellen fangen und auch nichts im Raufen, wenn es drauf ankam.

Der Oberförster freute sich sehr, die Schwester wiederzusehen und strahlte über das ganze Haus seine Gemütlichkeit und Lebensfreude aus. Lachen und Fröhlichkeit kamen auf dem Hof schon lange nicht mehr zu ihrem Recht. Selbst dem Onkel Alois war es nicht mehr möglich gewesen, die „ewig denkenden Weiberleut“, wie er sie nannte, wieder aufzurütteln.

Franz Falbesoner sprach sich mit den Verwandten beim Kaffee und duftenden Schmalzknudeln darüber aus, daß er mit Peter Brunner als Schwiegersohn sehr einverstanden sei. Er machte ihm einen sehr guten Eindruck, sagte er, und er wundere sich nur, daß Marias Verlobter heute am Weihnachtstag nicht auch zu Besuch da sei. So viele Gäste, sagte er lachend, könnten bei ihm gar nicht zugegen sein, daß er nicht auf ein Stündchen zu seinem Mädel ginge. Übrigens scheine dem Dirndl die Verlobungszeit ausgezeichnet zu bekommen, denn seit dem letzten Besuch zu Haus sei es viel molliger geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Albgau

Mörfcher Nachrichten

Grundstein für neues Rathaus

Mörsch. Am Sonntag, 4. Juni, um 10.30 Uhr findet die feierliche Grundsteinlegung für das neue Rathaus statt. Die Gesangsvereine „Eintracht“ und „Bruderhand“ sowie die Musikvereinigung „Lyra“ wirken dabei mit. Im August wird das 1000-jährige Bestehen des Dorfes gefeiert. Der Gewerbeverein wird dabei eine Ausstellung veranstalten.

Brief aus Schöllbrunn

Schöllbrunn. Während das Wetter am Pfingstsonntag zu wünschen übrig ließ, wurde das Gartenfest des Gesangsvereins „Sängerbund“ am Pfingstmontag ein schöner Erfolg. Nachdem tags zuvor die Gesangsvereine Freischheim, Reichenbach und der „Sängerbund“ selbst gesungen hatten, brachten am Montag die Vereine Schluttenbach, Völkersbach und der Kirchenchor Schöllbrunn ihre Lieder zu Gehör.

Nachrichten aus Schluttenbach

Die „Winzerlied“ kommt

Schluttenbach. Am Sonntagabend 20.30 Uhr veranstaltet der Gesangsverein „Edelweiß“ Bruchhausen im Gasthaus zur „Linde“ die Aufführung der Operette „Die Winzerlied“. Wie wir bereits in der EZ vom 24. Mai berichteten hatte das Stück bei seiner Erst-

aufführung in Bruchhausen großen Erfolg. Besonders gefiel Anneliese Kühnberger als Winzerlied. Die Begle von L. Fischer beseitigte die Hemmungen die jeder Laienspieler bei seinem ersten Auftreten vor dem Publikum zeigt. Die ausgezeichnete Einstudierung der Volkstänze ist das Verdienst von Norbert Oppermann, der auch in seinen schauspielerischen Leistungen erfolgreich war. Die Aufführung verspricht für die Freunde der Laienspielkunst zu einem seltenen Erlebnis zu werden.

Bericht aus Speffart

Zwei Hochzeiten Speffart-Reichenbach

Speffart. Am Samstag, 3. Juni, feiern zwei Speffarter ihre Hochzeit. Julius Waldmann vermählt sich mit Frä. Helene Becker aus Reichenbach in Reichenbach. In Speffart geht die hiesige Bürgerstochter Frä. Katharina Weber, Brunnenstraße, mit Johann Alois Schottmüller aus Reichenbach zum Traualtar. Den Brautpaaren unsere besten Wünsche. — Am Mittwoch wurde der Überflusshydrant für die Feuerwehr am Brunnen bei der „Rose“ eingebaut.

Sonntagsrückfahrkarten an Fronleichnam

Die Bundesbahn gibt an den Feiertagen Fronleichnam am 3. Juni, und Peter und Paul, 29. Juni, Sonntagsrückfahrkarten in den festaufliegenden Verbindungen aus Geltungsdauer jeweils von Mittwoch 12 Uhr bis Freitag 24 Uhr.

Für den Landwirt

Hinweise und Ratschläge der Landwirtschaftsschule Augustenberg

Wir sind in diesem Jahr mit dem Wachstum früher daran als in sonstigen Jahren. Besonders auffällig ist das bei den Wiesen, wo nahezu alle wertvollen Gräser in voller Blüte stehen. Es ist daher Zeit, mit der Heuernte zu beginnen und nicht mehr lange zu warten. Ein alter Bauernspruch sagt mit Recht: „Späte Mahd gibt Hauten Stolz, aber Frühd, da erntest Holz.“ In den meisten Fällen wird die Heuernte viel zu lange hinausgezögert, weil vorher noch die Runkelrüben gesetzt werden sollen. Auch erhofft man größere Mengenerträge als bei früherem Schnitt. Das ist jedoch ein Trugschluß, denn nach der Blüte erhöht sich lediglich der Gehalt an schwerverdaulicher Rohfaser, während der Eiweißgehalt und Futterwert dauernd sinkt. Auch durch unsachgemäße Heuwerbung sind Nährstoffverluste bedauerlicherweise groß. Sie könnten in den meisten Fällen vermieden werden. Zur Kleheubereitung sollten grundsätzlich Trockengräse verwendet werden, weil bei Bodentrocknung 70% der Blätter und damit fast ebensoviel Prozent an Futterwerten verloren gehen. Durch den günstigen Witterungsverlauf weisen bisher fast alle Feldfrüchte einen guten Stand auf. Allerdings vermehren sich Unkräuter und Schädlinge im gleichen Tempo. Rüben, Kartoffeln und Mais müssen geackert werden, damit die durch die Gewitterregen entstandene Kruste gebrochen und das Unkraut vernichtet wird. Wo Hafer noch nicht zu hoch und der Gefahr ausgesetzt ist, vom Hederich und Ackerseifen unterdrückt zu werden, verwendet man eines der neuen Unkrautbekämpfungsmittel wie „U 46“, „Se-

lektion“ u. dgl. Beide Mittel werden über den Acker gespritzt. Dabei ist genau nach Vorschrift zu verfahren, denn zu starke Gaben können auch der Frucht Schaden zufügen. Wo in den Hafer Klee oder Ackerbohnen eingesetzt wurden, dürfen diese Mittel nicht verwendet werden, da sonst der Klee mit dem Unkraut zusammen vernichtet wird. Soweit die Rüben gesät wurden, tritt an den jungen Pflanzen in dieser Zeit der gefährlichste Rübenaaskäfer auf. Zunächst zeigt sich Befall nur an verhältnismäßig kleinen, nämlich begrenzten Platten. Bei günstiger (warmer) Witterung geht jedoch die Vermehrung sehr rasch und es kann durch Kahlfraß erheblicher Schaden auftreten. Die bekannten Hexa- und DDT-Präparate wie Nexit, Viton, Gesarol, Mulanin u. a. sind wirksame Bekämpfungsmittel. In den letzten Tagen sind mehrere schwere Gewitter über unser Gebiet hinweggegangen. Zum Glück ist Hagelwetter bisher ausgeblieben. Haben aber trotzdem nicht diejenigen unter uns, die nicht gegen Hagelschaden versichert sind, voll banger Sorge die dunklen Gewitterwolken mit den gezackten Rändern beobachtet, die vielleicht die Vernichtung der gesamten Ernte in sich bergen? Versichern Sie sich und Sie sind diese Sorge los. Dabei muß man vor allem an hagelempfindliche Sonderkulturen denken, wie z. B. den Tabak. Durch einen Kollektivversicherungsvertrag der Tabakbauvereine ist die Versicherungsprämie je Ar Tabak mit 1,50 DM besonders günstig. Auskunft über alle anderen Ortstarife können jederzeit bei der Norddeutschen Hagelversicherung Karlsruhe eingeholt werden.

Wirtschafts-Nachrichten

Hohe Kommission gegen Großbanken

Zur Frage der Wiedererrichtung von deutschen Großbanken und der Neuordnung des deutschen Bankensystems gab das Amt des amerikanischen Hohen Kommissars eine Stellungnahme heraus. Darin heißt es u. a., daß die Ländergliederung im Bereich der privaten Banken noch nicht ganz abgeschlossen sei. Vor allem müßten die Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken eine juristisch und wirtschaftlich einwandfreie Selbständigkeit erhalten. Die klare Liquidation der Vergangenheit werde sich nicht nur für die Banken selbst als vorteilhaft erweisen, sondern sie sei auch unerlässlich zur Vermeidung von Monopolen im Geldwesen. Damit sollten die Banken keineswegs in ihrer Aktivität beschränkt werden. Größere Kreditgeschäfte könnten nach wie vor auch über die Landesgrenzen hinaus abgeschlossen werden. Für eine solche Tätigkeit benötigten die Banken jedoch kein ausgedehntes Netz eigener Filialen, zumal in Deutschland das Zentralbankensystem ein solches Netz besitzt. Maßgebliche Kreise der amerikanischen Hohen Kommission hätten durchaus ihre Bereitschaft zu erkennen gegeben, die Vergrößerung einiger Bankdistrikte zu erwägen, weil einige Länder als Wirtschaftszentren nicht stark genug seien. Ein deutscher Vorschlag sehe für diesen Zweck den Zusammenschluß kleinerer Länder zu einem Bankdistrikt mit einer gemeinsamen Zentralbank an der Spitze vor. Die Erklärung schließt mit der Feststellung, daß entsprechende Länderverträge von amerikanischer Seite unterstützt werden würden.

Zu den Hintergründen der amerikanischen Erklärung über das deutsche Bankensystem führen wir von gut unterrichteter amerikanischer Seite, daß deutsche Interessenten offensichtlich mit der Unterstützung der Amerikaner für die Wiederherstellung der Großbanken rechnen. Seitens der amerikanischen Hohen Kommission habe man mit dieser Erklärung jedoch dokumentieren wollen, daß die Wiedererrichtung der ehemaligen deutschen Großbanken niemals zugelassen werde. Dennoch wolle man wirtschafts- und währungspolitischen Notwendigkeiten Rechnung tragen. Durch den Zusammenschluß kleinerer Länder zu einem Bankdistrikt mit einer gemeinsamen Zentralbank an der Spitze würden an Stelle der bisherigen elf Landeszentralbanken wahrscheinlich vier bis sechs neue Landeszentralbanken entstehen, die im Gegensatz zu den früheren Großbanken auf Landesbasis organisiert bleiben würden.

Bundesrepublik und Sterlingraum

Die Handelsbesprechungen zwischen Großbritannien und der Bundesrepublik, die am 5. Juli in London beginnen sollen, werden voraussichtlich die Handels- und Finanzbeziehungen zwischen der Bundesrepublik und dem gesamten Sterlingraum zum Gegenstand haben. In London nimmt man an, daß die deutsche Abordnung auf eine großzügige Einfuhrpolitik der britischen Regierung dringen wird. Demgegenüber sind die britischen Sachverständigen der Anschauung, daß die umfangreichen deutschen Einfuhren aus Großbritannien und dem Sterlingraum in der letzten Zeit nur eine vorübergehende Erscheinung seien, und daß die Handelsbeziehungen sich wieder sehr zugunsten der Bundesrepublik ändern könnten. Nach den Zahlungsvereinbarungen

zwischen den beiden Ländern könnte das für Großbritannien einen Verlust an Gold oder Dollars bedeuten.

Deutsch-französische Weizen-Fleisch-Union?

Eine deutsch-französische Union für die Weizen- und Fleischproduktion nach dem Vorbild der von Außenminister Schuman vorgeschlagenen Kohle- und Stahlunion wurde von dem ehemaligen französischen Minister Delessalle angeregt. Delessalle, der den Vorsitz über eine Konferenz landwirtschaftlicher Verbände des Departements Pas de Calais führte, erklärte, der Preis des französischen Weizens habe nach der Ernte 1949/50 einen Tiefstand erreicht. Ein Weizen- und Fleischpool zwischen Frankreich und Deutschland, meinte Delessalle, würde der gesamten französischen Landwirtschaft zugute kommen.

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Auftrieb vom 30./31. Mai: Großvieh insgesamt 221 Stück, Kälber 263, Schweine 846, Schafe 18. Von Preisen wurde nur ein Durchschnittspreis für Schweine von 106—107 je 1/2 kg Lebendgewicht mitgeteilt. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Überstand, Kälber geräumt, Schweine langsam.

Wettervorhersage

Übersicht: Nach Auflösung der von Südostfrankreich vorgedrungenen Störungen setzt sich der Einfluß des über Südskandinavien und Norddeutschland liegenden Hochdruckgebietes jetzt auch in Süddeutschland stärker durch. Vorhersage: Am Freitag und Samstag teils bewölkt, teils heiter und niederschlagsfrei. Höchsttemperaturen zwischen 20 und 25 Grad, in der Rheinebene bis 27 Grad, nächtliche Tiefsttemperaturen 9 bis 13 Grad. Schwache bis mäßige Winde zwischen Nordost und Südost.

Barometerstand: Veränderlich
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 18° über 0
3. 6. 50 Sonnenaufgang: 4.04 Uhr
Sonnennuntergang: 19.52 Uhr
Mondaufgang: 20.30 Uhr
Monduntergang: 6.28 Uhr

Wasserstand des Rheins am 1. Juni 1950

Konstanz 397 (0), Breisach 250 (-8), Straßburg 315 (-3), Maxau 486 (-6), Mannheim-Ludwigshafen 355 (-2), Caub 290 (+1).

Züricher Notenzinverkehrskurse 31. 5. 1. 6. New-York (1 Dollar) 4,29 4,29 1/2 - 4,29 1/2 London (1 Pfd.) 10,90 - 10,92 Paris (100 fr.) 1,22 1/2 - 1,22 1/2 Brüssel (100 belg. fr.) 8,54 - 8,54 Deutschland (100 DM) 81,50 - 81,25 Wien (100 Sch.) 15,05 - 15,10 Berlin, den 1. 6. 50: Wechselkurs-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 6,50 - 6,70 DM (Ost)

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbrunner Straße 5, Telefon 167. Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Haus- und Straßensammlung 3., 4. und 5. Juni - Arbeiterwohlfahrt. HILF... GIB IHM HOFFNUNG. Includes image of a person holding a sign.

ZU VERMIETEN: Zimmer mit 2 Betten, Bad, Garage, tagew. zu verm. Frau Findling, Kolpingstr. 1. ZU VERKAUFEN: Bettstelle, Bettrost, Liegestuhl, weiß, Kochherd zu verk. Drachenrebenweg 8. Heugras zu verkaufen. Drachenrebenweg 8. Ihre Anzeige ist am wirksamsten in der Ettlinger Zeitung weil sie als Heimatblatt für Ettligen und den Albgau größte Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen thert.

FLIEGEN... +04... wenn NEXA raucht, ... wozu man nur ein Streichholz braucht! Nexa FLIEGEN-SPAN. Glimmt - tötet - verschwindet. 10 Späne - 40 Flg. CELA INDELHEIM AMBREIN

Zarah Leander und Carl Raddatz, Siegfried Brewer, Grethe Weiser u. a. Ein neuer deutscher Spitzenfilm von altem Format. Sie kommt wieder. Beginn: Wochentags 18.15 20.30 Uhr, Samstag 17.00 19.15 21.30 Uhr, Sonntag 14.00 16.00 18.15 20.30 Uhr.

Sonntag, den 4. Juni 1950 TANZ im Darmstädter Hof. Es spielt Kapelle Kopf. Einlaß 19.30 Uhr.

STADT.BEKANNTMACHUNGEN. Die Kartoffelkäferbekämpfung muß sofort einsetzen. Spritzmittel und -geräte werden beim Stadtbaumamt werktätlich von 6.45 bis 16.30 Uhr kostenlos ausgegeben; an Samstagen nur bis 12.30 Uhr. Landwirte, die größere Spritzen benötigen, werden gebeten, einen Tag vor der beabsichtigten Spritzung beim Stadtbaumamt vorzusprechen. Die Gespanne sind durch die Grundstücksbesitzer zu stellen. Ettligen, den 1. Juni 1950. Der Bürgermeister

Zahnverfall. KukidOnt. Bereits in vielen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. Zahnkranke benutzen KukidOnt bereits. In Ettligen bestm. ers. für: Ba. Emil-Drogerie Rudolf Chemnitz.

Weisse Leinen- u. Lederschuhe Sandalen mit Gelenkstütze (Orig. Wessels) Tennisschuhe in Leinen und Leder Turnschuhe, Gymnastikschuhe in vielen Ausführungen bei OTTO RISSEL. Albstraße 19. Telefon 194.

Südwestdeutsche Nachrichten

Erfolgreiche Hundeausstellung

Mannheim. Die vom Kreisverband Mannheim-Ludwigshafen im Verband für das deutsche Hundewesen im Gelände des Mannheimer Autohofs veranstaltete Internationale Hundeschau aller Rassen war ein voller Erfolg. Etwa 800 wertvolle Tiere wurden bewertet, womit auch viele ausländische Aussteller vertreten waren. Die Besucherzahl von 3000 ist in Anbetracht des ungünstigen Wetters und der Menge gleichzeitiger Veranstaltungen befriedigend.

Spielende Kinder tragen die Schuld

Mannheim. Der Fahrer eines Lastkraftwagens wollte in der Mittelstraße einigen spielenden Kindern, die über die Fahrbahn sprangen, ausweichen und geriet auf den Gehweg. Dort erlitt er einen Schlaganfall. Die Frau wurde an die Hauswand gedrückt und so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit starb. Der Junge kam mit leichten Prellungen davon.

Studentenaustausch mit Frankreich

Mannheim. Im August dieses Jahres werden auf Grund eines Zusammenstimmens mit der Fédération Nationale des Etudiants Socialistes in Paris aufgestellten Austauschprogramms 30 junge Mannheimer nach Korsika fahren und an einem internationalen Lager teilnehmen. Junge Sozialisten aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Luxemburg und Holland werden dabei sein. Weiter zehn Jungsozialisten aus Mannheim nehmen während der gleichen Zeit Aufenthalt in Paris, wo sie bei französischen Familien untergebracht werden.

Keine Kleinigkeit

Mannheim. Zu den demnächst in Mannheim stattfindenden Berufstagen kommt auch der 2.20 Meter große Riesenlager Kurt Zebe aus Chemnitz. Für ihn wird jetzt durch Zeitungsanzeige ein passendes Boot gesucht.

An der Hauswand zerquetscht und getötet

Mannheim (SWK). Bei dem Versuch, spielende Kinder auszuweichen, geriet der Fahrer eines Kraftwagens auf den Gehweg und drückte eine 12jährige Frau so schwer an eine Hauswand, daß sie ihren inneren Verletzungen bald nach dem Unfall erlag.

Nationaltheatergelände wird Parkplatz

Mannheim. (Iwb). Das Gelände in der Mannheimer Innenstadt, auf dem das Gebäude des weltberühmten Mannheimer Nationaltheaters stand, wird gegenwärtig eingeebnet und als Parkplatz hergerichtet. Das unter Denkmalschutz stehende Portal des einstigen Theaterbaues wird Stein für Stein abgetragen. Es soll später bei einem neuen Theaterbau wieder verwendet werden. Das Mannheimer Nationaltheater war in der Nacht zum 4. September 1943 abgebrannt. Ein Neuaufbau des Theaters an der gleichen Stelle ist nicht vorgesehen. Dagegen soll im Südflügel des Mannheimer Schlosses ein Theater eingebaut werden.

Vorbildliches Wohnungsbau-Sparen

Mannheim (Iwb). An der Mannheimer Wohnungsbaukasse, die jetzt ein Jahr besteht, haben sich bisher 4000 Mannheimer Bürger mit einem Gesamtkapital von 2,5 Millionen D-Mark beteiligt. Diese Spargelder werden zum Bau von verschiedenen großen Wohnblöcken in Mannheim verwendet. Die Mannheimer Wohnungsbaukasse wird auch von Betrieben benutzt, die ihren Arbeitern Wohnungen bauen lassen wollen. Die Mehrzahl der Sparer führen monatlich bis zu 15 DM an die Wohnungsbaukasse ab.

Schwerer Schaufenstereinbruch

Heidelberg (Iwb). Bei einem Schaufenstereinbruch wurden in Heidelberg aus der Schaufensterauslage einer Drogerie Fotoapparate im Gesamtwert von etwa 6000 DM ent-

wendet. Die Diebe hatten das Schaufenster mit einem Pflasterstein eingeworfen.

Ein Ei ins Bett gelegt

Heidelberg (SWK). Eine Brieftaube kam dieser Tage zu ihrem Besitzer nach Neckarsteinach zurück. An ihrem Fuß befand sich ein Zettel, aus dem hervorging, daß die Taube nach Oberbayern geflogen war, sich im Schlafzimmer eines Landhauses niedergelassen und dort im Bett ein Ei gelegt hatte.

Giftmörderin Heller vor dem Richter

Heilbronn (Iwb). Der Giftmord der 33-jährigen Hilde Heller aus Enzberg bei Pforzheim, die ihren aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Ehemann vergiftete, um ihr Liebesverhältnis mit ihrem Arbeitgeber, einem Schneidermeister aus Pforzheim, fortsetzen zu können, hat sich jetzt wegen Giftmordes, ihr Liebhaber wegen Beihilfe vor dem Schwurgericht zu verantworten. Zu der Verhandlung haben sich viele Enzberger Einwohner eingefunden, die die Giftmörderin beim Betreten des Verhandlungsraumes mit lauten Pfiffrufen empfingen. Sie selbst erklärte, daß sie ihre Tat nicht begreifen könne. Man solle sie nicht so lange quälen, sie wolle überhaupt nichts mehr sagen. Nun hatte sie den Schneidermeister der Anstiftung bezichtigt. Als der Vorsitzende immer wieder die Bestätigung für diese Mitschuld erreichen wollte, sagte sie immer wieder: „Ich habe es allein getan!“

Städteigenes Hotel in Freiburg?

Freiburg (IbH). Die Pläne für den Bau eines städtischen Hotels in Freiburg nehmen konkrete Formen an. Wie Oberbürgermeister Dr. Hoffmann im Stadtrat erklärte, hat sich ein Interessent gefunden, der über erhebliche ERP-Mittel verfügt. Man denkt bei der Errichtung dieses Stadthotels an den Wiederaufbau des Dombotels Geist am Münsterplatz oder an den Ausbau der Ruine des einstigen Pfandhauses gegenüber dem Colombi-Schloßchen, das im Besitz der städtischen Stiftungsverwaltung ist. Nach einer Entscheidung des Bauausschusses ist der Bau von Beihilfen unerwünscht. In der Freiburger Altstadt sollen Beihilfenbauten grundsätzlich nicht mehr zugelassen werden.

Oberrhein. Wirtschaft begrüßt Schuman-Plan

Lörrach (IbD). Vertreter der Oberrhein-Wirtschaft haben eine Resolution angenommen, in der sie die „Verantwortlichen in den Regierungen und Parlamenten des Bundes und des Landes Baden sowie die Besatzungsbehörden auf die Dringlichkeit eines Zusammenschlusses der europäischen Wirtschaft“ hinwies. Der Schuman-Plan wird als Meilenstein in einer Entwicklung begrüßt, die so schnell wie möglich auch die Interessen anderer großer Wirtschaftszweige Europas, jedoch unter „pflanzlicher Behandlung“ der organisch gewachsenen Arbeitsplätze in den

netzteigten Ländern erstatten sollte. Vorbedingung eines Ausgleichs der wirtschaftlichen und sozialen Belange sei ein freier Austausch von Menschen, Waren und Geld innerhalb dieses zusammenfassenden europäischen Wirtschaftsgebietes. Daher müsse ein europäischer Pakt gefordert werden, die Aufhebung der Grenz- und Zollschranken und die Schaffung eines großzügigen europäischen Clearings.

Lörracher Glasbläser bekommen Arbeit

Lörrach (Iwb). Ein in der Ostzone ansässiger Betrieb hat mit der Lörracher Glasbläserhütte, die im vergangenen Jahr errichtet, aber wieder stillgelegt wurde, Verhandlungen aufgenommen, die auf die pachtweise Übernahme von Fabrikationsstätten abzielen. Das Unternehmen würde eine Reihe von Facharbeitern mit in die Westzone bringen und die bereits in Lörrach ansässigen Glasbläser, die seit der Stilllegung arbeitslos geworden oder in anderen Berufen untergebracht sind, wieder einstellen.

Städte und Ortschaften rücken zusammen

Waldshut (ZSH). Durch die Tatsache, daß im Kreis Waldshut viele Ortschaften und auch Städte immer enger zusammenrücken und teilweise bereits ineinander übergreifen, soll ein überörtlicher Plan für den Kreis Waldshut geschaffen werden. Auf diese Weise will man kostspielige Fehlleitungen vermeiden, die sich aus dem Aufeinanderstreifen der örtlich begrenzten Gemarkungspläne ergeben könnten.

Bedrohliche Bodensee-Verunreinigung

Konstanz (Iwb). Auf einer Sitzung des internationalen Bodenseefischereiverbandes, der in Anwesenheit von Vertretern der schweizerischen Fischereikommission in Friedrichshafen tagte, stand die Verunreinigung des Bodensees im Mittelpunkt der Erörterungen. Die Verschmutzung des Sees habe einen Grad erreicht, der eine starke Gefährdung für den Fischbestand heraufbeschwöre.

Kolping-Jubiläum in Meersburg

Meersburg. Zum 90jährigen Jubiläum der Meersburger Kolping-Familie waren 500 Kolpingsöhne aus Deutschland, Österreich und der Schweiz herbeigeeilt, denen Senior Volk Dank und Gruß entbot. Die Festansprache hielt Rektor Pater Volk aus Kloster Hersberg, der den Wunsch aussprach, daß die Grenzen fallen und der Aufbau des Abendlandes von allen gemeinsam vorgenommen werden könnte. An den erkrankten Dözesanpräses Dr. Stiefvater wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Mit voller Wucht gegen einen Baum

W.H. Backnang. Ein Metzgermeister aus Sulzbach/Murr fuhr mit seinem PKW in Spiegelberg infolge Getriebschadens quer über die Fahrbahn gegen einen Baum. Der Verunglückte erlitt eine Gehirnerschütterung, Verletzungen am Kopf und Knie und Prellungen am Brustkorb. Der Sachschaden beträgt 1500 D-Mark.

Im Zeichen der Verständigung

Stuttgart (Iwb). Stuttgart stand am Mittwoch im Zeichen der deutsch-französischen Begegnungen, des Bürgermeistertreffens, der Journalistentagung und der Kulturwoche. Die Konferenz deutscher und französischer Bürgermeister, die bis zum 8. Juni dauert, wurde feierlich eröffnet. Der Initiator dieses Treffens, der Schweizer Schriftsteller Eugen Wylers, betonte in seiner Eröffnungsansprache, die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich sei der einzig mögliche Weg zur „Brettung des Kontinents“. „Wer Europa will“, rief er aus, „muß vor allem Deutschland und Frankreich wollen“. Wylers Eröffnungsrede, die auch die besten Grüße und Wünsche der Schweizer Regierung und des Dichters Fritz von Unruh übermittelte und eine Grußadresse des Ministerpräsidenten Karl Arnold bekanntgab, wurde begleitet vom beifälligen Nicken der französischen und deutschen Tagungsteilnehmer. Man wählte den Konferenzpräsidenten

und zwei Vizepräsidenten, und Oberbürgermeister Dr. Klett, Stuttgart, begrüßte seine Gäste. Nach der Eröffnung des Bürgermeistertreffens sprachen der französische Vizepräsident der Konferenz, der Bürgermeister von Boulogne-Bilancourt, le Gallo, und der Oberstadtdirektor von Münster/Westfalen, Dr. Zuborn, über die kulturellen Aufgaben der Gemeinden. Bis zum Donnerstag morgen waren nur zehn französische Bürgermeister zu der Konferenz erschienen. Außerdem waren fünf Schweizer Persönlichkeiten anwesend. Aus Anlaß der deutsch-französischen Woche wurde in Stuttgart eine französische Ausstellung „Pariser Vitruvian“ eröffnet. Kostbare Stoffe, Lederarbeiten, Kristall und Porzellan geben einen anschaulichen Überblick über die kunsthandwerklichen Erzeugnisse in Paris der Vergangenheit und Gegenwart. Gleichzeitig wurde eine deutsche Ausstellung „Schöne Dinge für den Altar“ eröffnet.

25 Jahre Friedrich-Ebert-Park

Ludwigshafen a. Rh. Mit einem Konzert des Pfalztheaterorchesters, der Aufführung eines pfälzischen Mundartstücks von Paul Münch und einem großen Feuerwerk begingen die Ludwigshafener an Pfingsten das 25jährige Jubiläum des Ebertparks, der in seiner neuen Gestaltung wieder zu einem beliebten Erholungsort der stark zerstörten Großstadt geworden ist.

Rückgang der Arbeitslosigkeit

Ludwigshafen a. Rh. Im Stadt- und Landkreis Ludwigshafen ist die Arbeitslosigkeit bei Männern im vergangenen Monat wieder um 20 Prozent zurückgegangen. Es sind jetzt nur noch 1.880 arbeitslose Männer verzeichnet, zu denen noch 794 arbeitslose Frauen kommen. Auch beim städtischen Wohlfahrtsamt haben sich die Verhältnisse günstig entwickelt, es stehen nur noch 4.550 Personen gegenüber 6.800 im Vormonat in Fürsorge.

Weinstraßen-Expreß wird verlängert

Grünstadt. Der Weinstraßen-Expreß von Neustadt a. d. H. bis Grünstadt wird sehr regenbenötigt. Die Gemeinden nördlich von Grünstadt haben eine Verlängerung beantragt, die voraussichtlich zustandekommt. Worms als „Sprungbrett in die Pfalz“ wird dadurch eine direkte Verbindung mit Neustadt erhalten. Es fehlt nur noch die Konzession für die 2,5 km lange Strecke zwischen Bockenheim und Mornheim. Nach Södem ist eine Verlängerung bis Landau und darüber hinaus zum Weinstor in Schweigern geplant.

„Ich habe Kerker nicht ermordet“

Stuttgart (Iwb). Vor dem Stuttgarter Schwurgericht steht der wegen Mords an dem Eßlinger Schuhmacher Georg Kerker angeklagte 24jährige Eisendreher Hans Röhrl aus Eßlingen; die Anklage lautet auf Raubmord. Bekanntlich soll Röhrl den Kerker auf gerade bestialische Weise mit Beilhacken und Messerstielen getötet haben, um in den Besitz von 175 DM zu gelangen. Röhrl, der in den Vernehmungen während der Untersuchungshaft vier Mal seine Angaben widerrief, zwei weitere Personen des Mordes beschuldigte und schließlich in der fünften Vernehmung ein umfassendes Geständnis über den Hergang der Tat ablegte, erklärt jetzt: „Ich habe den Schuhmacher Kerker weder ermordet noch beraubt!“ Das Geld — man konnte ihm gerade den Besitz von DM 175 — nachweisen — habe er gefunden, die Schuhe ebenfalls. Nach dem Mord sei er allerdings in Kerkers Wohnung gekommen, um dann voller Angst, unschuldigerweise verdächtigt zu werden, unter Mitnahme seines reparierten Schuhs zu fliehen. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er sich dann selbst beschuldigt habe, nachdem er jetzt mit dem Mord nichts zu tun haben wolle, gibt Röhrl an, als er zu Kerker kam, der bereits in seinem Blute lag, sei eine blaue Mütze auf dem Tisch gelegen, wie sie sein Vater und sein Bruder besäßen, und da habe er es für seine Pflicht gehalten, die Mütze zu schützen und sich dafür zu stellen. Die Verhandlung wird mit der Vernehmung der Zeugen fortgesetzt.

Untersuchung der angeblichen Gräberfunde

Stuttgart (Iwb). Die amerikanische Landeskommission für Württemberg-Baden hat eine Untersuchung über die angeblichen Gräberfunde in dem von Ukrainern besetzten Eßlinger in Zuffenhausen bei Stuttgart eingeleitet. Wie der Leiter der Abteilung für DP-Angelegenheiten bei der Landeskommission, James Campbell, erklärte, ist man auf amerikanischer Seite zunächst bemüht, von Augenzeugen zuverlässige Berichte über die Vorgänge in dem Lager zu erhalten. Falls dies in Deutschland nicht möglich sein sollte, soll versucht werden, unter den bereits ausgewanderten DP's solche Augenzeugen zu finden. Erst wenn sich genügend Verdachtsmomente dafür ergeben, daß auf dem Gelände des Lagers wirklich menschliche Leichen verscharrt worden sind, soll versucht werden, die Angaben der Augenzeugen durch Grabungen im Lager zu bekräftigen.

Nach schwerer Kopfoperation als Folge einer Kriegsverletzung verschied heute abend unser lieber Ältester Sohn, Bruder, Schwager, mein geliebter Bräutigam

Arnulf Niethammer

im Alter von 29 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Niethammer und Frau Erika, geb. Frein von dem Busche-Haddenhausen

Klaus Hünlich und Frau Julia, geb. Niethammer

Adelheid Niethammer

Bernad Niethammer

Anneliese Bieger

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Juni, 14 Uhr von der Friedhofkapelle in Ettlingen aus statt

Ettlingen, den 31. Mai 1950

Schöllbronner Str. 21

Handharmonika-Spielring Ettlingen

Samstag, den 3. Juni 1950, 20.00 Uhr

KONZERT

anschl. TANZ

im GASTHAUS ZUM HIRSCH

Eintrittspreise: Konzert 0.80 DM, Tanz 0.80 DM

ZU VERKAUFEN

Junghennen
Legh. u. Ital., 10 Wo. alt, zu verk. Horbachstr. 1.

Kalb, eingef., mit od. ohne
Kalb, zu verk. Schöllbronner, Hauptstr. 85.

Kinderwagen (voll Paddigrohr), gut erhalt., zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1784 in der E.Z.

Weißer Herd mit Backofen für 50 DM zu verk. Zu erfragen unt. Nr. 1579 i.d.E.Z.

Schweizers Bühler-Stumpfen beliebt begehrt in der Öle liegt ihr Wert MZB rund leicht, mild u. würzig 10 Stück 1.50 DM

Zigarrenhaus Dietz Ettlingen Leopoldstr. 6

Läftige Haare


beliebig garantiert schmerzlos und zuverlässig

„ARTISIN“ Enthaarungscreme Tube zu 1.50 u. 1.50

Sicher zu haben:

Drogerie R. Chemnitz Leopoldstr. 7 Telefon 550

Heu, ca. 8 Ztr., 1 Hasenstall, 6 Fäds, bill. zu vk. Albert, Schöllbronner Str. 15.



KAFFEE-ZUSATZ

Was ist der Höhepunkt des Sonntagsmorgens? Der Kaffee ja, und der soll mit Liebe zubereitet sein. Nach dem Rezept, welches die Mütter ihren Töchtern anvertrauen: immer ein Stück FRANCK dazu nehmen, es zwischen den Fingern zerreiben und verdem Aufgüssen auf den gemahlten Kaffee streuen. - Aber wieviel? Das richtet sich nach dem persönlichen Geschmack, aber auch danach, welchen Kaffee man nimmt. Man probiert dies am besten selbst und überzeugt sich, daß jeder Kaffee so gut wie ein ja ist, wenn man ihn FRANCK zusetzt.

Heugras zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1785 in der Etl. Ztg.

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

Samstag nachmittag von 4 bis 7 Uhr und abends um 8 Uhr Beichtgelegenheit für die Frauen und Mütter und zugleich für die männliche und weibliche Pfarrijugend. Abends 8 Uhr Priesterrosenkranz.

Sonntag 1/7 Uhr Beichtgelegenheit

7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Generalkommunion der Frauen und Mütter, zugleich Gemeinschaftsgottesdienst der männlichen und weiblichen Pfarrijugend aus Anlaß des Jugendbekenntnistages

1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Austellung der hl. Kommunion

1/10 Uhr Predigt und Amt mit Austellung der hl. Kommunion. Vor dem Amt Salzweih an Franziskusaltar

11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt

1/12 Uhr Christenlehre für die Mädchen

nachm. 5 Uhr Glaubensfeier der männl. und weibl. Jugend für das Dekanat Ettlingen in der Herz-Jesu-Kirche

abends 1/8 Uhr feierliche Pfingstvesper vor ausgesetztem Allerheiligsten.

8 Uhr kirchl. Monatsversammlung des Müttervereins mit Vortrag und Andacht in der Muttergotteskapelle.

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Heute ist in allen Gottesdiensten die vorgeschriebene Kollekte für die kath. Jugend unserer Kirche

Bestelle hl. Messen für die Zeit vom 5. bis 18. Juni 1950

Montag 1/7 Uhr hl. Messe für Anna und Anton Weißhaar, Eltern und Geschwister

7 Uhr 1. L.O. für Ernst Faß

Dienstag 1/7 Uhr 2. L.O. für Anna Beder

1/8 Uhr hl. Messe für Gertrud Faß

Mittwoch 7 Uhr hl. Messe für den Gefall. Bernh. Allgauer.

Freitag 1/7 Uhr hl. Messe für Gertrud und Egon Kritzer

8 Uhr hl. Messe für die Anligen im Antonius-Opfert.

Samstag 1/7 Uhr hl. Messe für Moritz Frank, Eltern und Geschwister

7 Uhr hl. Messe für Alexander Pucher.